Schweizer Berufsfischer

Verbandsmitteilungen 1 · 2012

SBFV
ASPP

JAHRESBERICHT

FORTBILDUNGSSEMINAR

SEENBERICHTE

BAFU

VOLUNTEERING DAY

YAMAHA seit 26 Jahren die Nr.1 in der Schweiz!

7 von 10 Schweizer Kunden kaufen YAMAHA-Aussenborder von 2.5 – 8 PS!

inkl. Elektromotoren

Die mit Abstand beliebtesten und meistgekauften YAMAHA-Aussenborder:

Sensationell zum Transportieren!

Sensationell für Segler!

YAMAHA-Exklusivität: 3-Seiten-Lagerung!
Die einzigen Aussenborder die auf 3 Seiten gelagert werden können, ohne dass Motorenöl ausläuft!

Der Benjamin mit starken 2.5 Pferdestärken

2-Zylinder-Motor 6 und 8 PS
der perfekte Alleskönner und zugleich der leichteste 8 PS auf dem Markt!

› Hand- und/oder Elektrostart
› Pinnensteuerung oder fernbedient
› Kurz-, Lang-, Ultralangschaft
› FT8 DEP mit elektr. Hebevorrichtung
› insgesamt 22 verschiedene Modellvarianten
› alle führerscheinfrei ab 14 Jahren

Kenner fahren YAMAHA! Und Sie?

45'000 YAMAHA-Besitzer können sich nicht irren! 3 Jahre Garantie

Generalvertretung Industrie Nord, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

PROMOT AG

Weitere Generalvertretungen:

YAMAHA · YANMAR · MINNKOTA · Buster · ZODIAC · Bombard · YAM · CAPELLI · AVON

Mit ZODIAC, Bombard, Avon, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

©Los media GmbH – www.marina-online.ch

Jahresbericht des Präsidenten ad interim . . . Silvano Solcà 4
Jahresrechnung 2011 SBFV . . . . . Anton Hürlimann 6
Revisorenbericht der Jahresrechnung 2011 . Ruf, Zimmermann 10
GV 2012 SBFV – Einladung / Programm 11
Ordentliche GV . . . . . RBZW 13
GV 2012 SBFV – Traktandenliste 15
Seebericht Bielersee . . . . . Stefan Dasen 18
Seebericht Bodensee . . . . . Reto Leuch 20
Seebericht Brienzersee . . . . . Beat Abegglen 22
Seebericht Tessinerseen . . . . . Dr. Bruno Polli 23
Seebericht Thunersee . . . . . Hans Sieber 24
Seebericht Vierwaldstättersee . . . . . Michael Näpflin 25
Seebericht Zuger- und Ägerisee . . . . . Marcel Wismer 26
Seebericht Zürich - Obersee . . . . . Andi Braschler 27
Seebericht Zürichsee . . . . . Küde Weidmann 29
Fischereistatistik . . . . . BAFU 30
Treffen mit Nestlé . . . . . SBFV 31
Fortbildungsseminar Fluss- und Seefischer . . LfL, Starnberg (D) 34
Fakten zum Phosphor im Brienzersee . . . . . Eawag 41
Medienmitteilung Phosphatfällung . . . . . SFV 46
Motionen Phosphatfällung . . . . . Bundesversammlung 49
Volunteering Day «For a better World» . . . . . Stiftung Frauenwinkel / CS . . . 50
Mediadaten 54
Rezeptseite 58

TERMINE

SBFV – GV 2012 in Einsiedeln SZ . . . . . 17. / 18.03.2012
Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch – GV 2012 am Bielersee 05.05.2012
Redaktionsschluss «Schweizer Berufsfischer» 2-2012 . . . . . 31.07.2012

JAHRESBERICHT 2011 DES PRÄSIDENTEN AD INTERIM DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

Das vergangene Jahr war mein erstes als ad interims Leiter unseres Verbandes.

Am Gründonnerstag bekamen wir die Nachricht, dass das Bundesverwaltungsgericht die Beschwerde des Vogelschutzes und von Pro Natura betreffend Kormorane gutgeheissen hat. Das bedeutet, dass bis auf weiteres keine Eingriffe gemacht werden können. Leider zieht das BAFU den Entscheid nicht weiter an das Bundesgericht, was meines Erachtens Schade ist. Zu allem Übel verbreiteten sich auch noch Falschmeldungen über die Medien, dass Berufsfischer angeblich im Fanel Brutnester zerstört haben sollen. Marcel Martin und ich waren den ganzen Nachmittag über damit beschäftigt, bei Radio, Fernsehen und gedruckter Presse alles richtig zustellen. In der Sendung «Schweiz aktuell» wurde ein Interview mit Pierre Schär vom Murtensee ausgestrahlt, welcher alles auch richtig dargestellt hat. Eigentlich hätte man ja an einem Tag vor Karfreitag als erufsfischer genügend andere Arbeit....

Der Sommer verlief Verbandsmässig eher ruhig.

Das Sekretariat und ich bekamen ziemlich viele Anfragen bezüglich Ausbildungsplätze für Lehrlinge, was auf ein reges Interesse an unserem Beruf deutet.

Im November habe ich als Referent an der Herbsttagung der Tierärztlichen Vereinigung für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit teilgenommen. Das Thema der Tagung war «Aquakultur und Fischerei – Lebensmittelsicherheit». In meinem Referat berichtete ich über den Berufsfischer als Lebensmittelproduzent.

Grosse Sorgen bereiten uns auch die Berichte über die zu sauberen Seen.

«Zu wenig Posphor zerstört die Berufsfischerei», dies der Titel der Medienmitteilung des SFV vom 28. Dezember 2011. Im Brienzersee hat dieser Zustand schon bedrohliche Ausmasse erreicht. Wenn nicht in naher Zukunft etwas unternommen wird, stirbt die Berufsfischerei am Brienzersee aus.

Sauberes Wasser ist ja gut und recht aber müssen unsere Seen Trinkwasserqualität aufweisen? In diesem Fall werden die Felchen auf Diät gesetzt. Keine Nährstoffe im See bedeuten, dass die Brienzlige nur noch 30 g – 40 g schwer sind. Das heisst, für ein Kilo Fisch müssen dreissig Stück gefangen werden.

Ein Lichtblick ist die Motion von Ständerat Werner Luginbühl und Nationalrat Erich von Siebenthal. Der Bundesrat wird beauftragt, einen teilweisen oder vollständigen Verzicht der Phosphatfällung in den Abwasserreinigungsanlagen am Brienzersee im Sinne eines Pilotversuches zu ermöglichen. Besten Dank dem SFV und dem BKFV für ihre Vorreiterrolle.

Marcel Martin hat auf Ende 2011 als Kormoran-Delegierter demissioniert. Mit André Züger konnte ein junger und dynamischer Nachfolger aus dem Zentralvorstand gefunden werden.

Leider konnte bis heute noch immer kein definitiver Nachfolger für das Amt des Präsidenten gefunden werden. Somit werde ich voraussichtlich ab der GV das Präsidium definitiv für eine Amtsperiode übernehmen. Aus diesem Grund werde ich mein Amt in der Vorsteherschaft der Tafelgesellschaft zum goldenen Fisch niederlegen. Ich hoffe sehr, in dieser Zeit einen Nachfolger zu finden. Auch das Amt des Vizepräsidenten ist nach wie vor vakant.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen Nestlé Suisse SA, ProMot AG und neu Coop/Bell konnte weitergeführt werden. Im Namen unseres Verbandes danke ich Frau Susanne Demièrre-Prevenier von Nestlé und Res Huber, dem Geschäftsführer von ProMot AG, sowie allen die unseren Verband im vergangenen Jahr in irgendeiner Form unterstützt haben. Grosser Dank an Fritz Hulliger für seine Unterstützung und die Redaktion des Bulletin SBFV.

Die Verbandsgeschäfte konnten in drei Vorstandssitzungen und mehreren Telefonaten mit unserem Sekretariat erledigt werden. Besten Dank unserer neuen Sekretärin Brigitte Meier.

Ein Dank geht auch an meine Vorstandskollegen für die stets gute Zusammenarbeit.

Nun hoffe ich möglichst viele von Euch Berufskollegen an der Generalversammlung vom 17./18. März 2012, in Einsiedeln begrüssen zu dürfen.

Euch allen wünsche ich für 2012 alles Gute und stets volle Netze.

Gerolfingen, im Januar 2012

Silvano Solcà
Präsident ad interim

FRISAG AG

Reinigungs- und Desinfektionsprodukte,
die professionell alles sauber schaffen.
Für Gastronomie, Industrie und Gewerbe.

FRISAG AG Industriestrasse 10
6345 Neuheim

Telefon 041-755 30 30
Telefax 041-755 30 31
www.frisag.ch

JAHRESRECHNUNG

Bilanz

		01.01.11 Fr.	31.12.11 Fr.
Aktiven	Kassa	341.00	820.70
	Vereinskonto Nr. 4043.01 RB Zug	49’508.04	57’361.03
	Berufsbildungs-Fonds	41’480.40	40’216.35
	Genossenschaftsanteil Nr. 1212 RB Baar-Walchwil	200.00	200.00
	Kassenobligation	30’000.00	30’000.00
	Aktien Sallmann-Fehr AG	550.00	550.00
	Debitoren	66.00	12.00
	Bestand Shop	8’043.65	5’604.45
Passiven	Kreditoren	-7’606.00	-8’323.40
Vermögensbestand		**122’583.09**	**126’441.13**
Vermögensvermehrung 2011		**3’858.04**	
		126’441.13	**126’441.13**

Berufsbildungs Fonds

	Einnahmen 2011 Fr.	Ausgaben 2011 Fr.
ProMot Yamaha, Safenwil	200.00	
Beiträge Berufsschule		1’980.00
Verrechnungssteuer 2010	170.45	
Nettozins	345.50	
Spesen		
Total	**715.95**	**1’980.00**
Mehrausgaben	**1’264.05**	
	1’980.00	**1’980.00**

ASRPP / SBFV Konto Fischen Jagen Schiessen per 31. 12. 2011 **Fr. 57’702.10**

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2012
	Fr.	Fr.	Fr.
Berner Seen	1’500.00	1’500.00	1’400.00
Vierwaldstättersee	1’600.00	1’600.00	1’300.00
Bodensee	3’300.00	3’100.00	2’700.00
Zürich – Walensee	1’800.00	1’800.00	1’800.00
Zugersee	1’100.00	1’100.00	1’000.00
Tessiner Seen	1’000.00	1’000.00	1’000.00
Einzelmitglieder	1’400.00	1’300.00	1’200.00
Nestlé Suisse S.A., Vevey	10’000.00	10’000.00	10’000.00
Gönner (Schweizer, Schibli, Coop, Bell)	1’150.00	1’200.00	1’000.00
Home Page	1’789.55	1’355.70	500.00
Bulletin	1’140.55	574.04	500.00
Ertrag Shop	316.15	347.80	300.00
Bruttozins	775.35	794.35	200.00
Diverses			50.00
Total Einnahmen	**26’871.60**	**25’671.89**	**22’950.00**
Schweizerischer Bauernverband	150.00	150.00	150.00
Schweizerischer Fischereiverband	1’260.00	1’190.00	1’300.00
Aqua Viva, Bern			50.00
Generalversammlungen	932.00	1’558.50	1’500.00
Besoldungen Zentralvorstand	5’000.00	4’000.00	5’000.00
Spesen Zentralvorstand	1’109.40	2’778.80	3’500.00
Honorar Sekretariat	7’000.00	7’000.00	7’000.00
Nebenkosten Sekretariat	889.50	663.50	1’500.00
Berufsfischertag	306.20		
Inserat Nestlé	1’064.00	1’064.00	1’100.00
Diverses	2’010.75	2’145.00	3’000.00
Total Ausgaben	**19’721.85**	**20’549.80**	**24’100.00**
Gewinn / Verlust	**7’149.75**	**5’122.09**	**-1’150.00**
Verlust Berufsbildungs-Fonds		**-1’264.05**	
Total Gewinn / Verlust	**7’149.75**	**3’858.04**	**-850.00**

ERME swiss vacuum technologies

Ein Schweizer Familienunternehmen erscheint in neuem Glanz!

Nach über 35 erfolgreichen Jahren präsentiert die Schweizer Qualitätsfirma ERME an der Fischen, Jagen, Schiessen in Bern ihr Re-Design. Sie finden uns in der Halle 2.0 am Stand C025. Ein neues Gesicht und ein moderner Internetauftritt bringen frischen Wind in die Vakuumtechnik.

ERME Prive die kleinste des ERME Maschinenprogrammes gibt es nun in den fünf trendigen Farben, mattschwarz, orange, grün, weiss und grau

ERME Pro Vac CE-20 das Erfolgsmodell

Das Thema Vakuumverpacken hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. So werden heute in nahezu allen Branchen und Wirtschaftbereichen, in Handel, Dienstleistung und Industrie Produkte vakuumverpackt. Faktoren wie optimale Hygiene, längere Haltbarkeit, kein Aromaverlust und somit Kostenoptimierung tragen dazu bei, dass Vakuumverpacken in der Lebensmitteltechnik nicht mehr weg zu denken ist.

Die Nachfrage ist gross. Was sich in den Gourmetrestaurants bereits etabliert hat, entdecken auch immer mehr Schweizer Haushalte: das schonende Garen im Vakuumbeutel. Die Firma ERME bietet weiterhin die perfekte Rundumbetreuung für ihre Kunden. Egal ob Privatanwender oder Grossindustrieller. Vom Beutel bis zum Jahresservice, für jedes Anliegen wird gesorgt. Dafür stehen Vater und Sohn mit ihrem Namen.

ERME AG
swiss vacuum technologies
Hebsburgstrasse 47 | Postfach
CH-8955 Berikon-Mutschellen

Tel +41(0)56 633 74 18
Fax +41(0)56 633 75 18
info@erme.ch
www.erme.ch

Fischtechnik GMBH
Beratung und Verkauf von Material für die Teichwirtschaft

Thomas Wettstein
Dipl. Fischwirt
Feldernstrasse 68
3113 Rubigen
Tel. 031 722 00 20
Fax 031 722 00 19

info@fischtechnik.ch www.fischtechnik.ch

Neu im Sortiment, Geräte zur Arbeitserleicherung

- FTC **Electric Pinboner** für leichtes entfernen von Gräten aus frischen Filets
- KT-S **Fish Scaler** das Entschuppungsgerät
- Klein **Grätenschneider** bringt alle Gräten zum Verschwinden und eignet sich auch zum Streifenschneiden von Weissfischen
- **ZAHND** Messerschleifmaschinen – Generalvertretung Schweiz

Gerne machen wir Ihnen eine unverbindliche Vorführung. Zögern sie nicht uns anzurufen und profitieren Sie von unserer langjährigen Berufserfahrung

YAMAHA

F40F... das Arbeitstier der Berufsfischer

Mit elektr. Benzineinspritzung deshalb äusserst sparsam!
Mit Trolling-Tempomat an der Pinne und elektr. Wegfahr- bzw. Startsperre.

Alles ohne Aufpreis!

- 4Takt-Motor mit Elektrostart
- 29.4kW (40PS) / 5500 t/min
- 3 Zylinder, 747 cm³
- elektronische Benzineinspritzung
- Spez. Pinne mit integrierter Schaltung, Zündschloss und Trolling-Tempomat, speziell für Berufsfischer
- einfache + handliche Steuerbremse
- Pneumatische Hebevorrichtung oder elektro-hydraulischer Power Trim & Tilt
- Oeldruckwarnung
- Überhitzungswarnsystem
- Höchstdrehzahlbegrenzer
- 26 verschiedene Propeller lieferbar
- 25 lt sep. Tank mit Pumpe und Leitung

YAMAHA ... seit 27 Jahren die Nr.1 in der Schweiz
Kenner vertrauen YAMAHA ! Und Sie ?

Generalvertretung
Tel. 062 788 81 44
Fax 062 788 81 40

PROMOT AG
an der Autobahn Zürich-Bern

5745 Safenwil
marine@promotag.ch
www.promotag.ch

REVISORENBERICHT

SCHWEIZERISCHER BERUFSFISCHERVERBAND

Revisorenbericht

Über die Jahresrechnung 2011 des Schweizerischen Berufsfischerverbandes zuhanden der Generalversammlung vom 18. März 2012 in Einsiedeln.

Am Mittwoch 25. Januar 2012 wurde von den unterzeichnenden Revisoren die Jahresrechnung 2011 des SBFV geprüft.

Die vorgelegten Belege wurden mit den Eintragungen in der Buchhaltung verglichen und dabei keinerlei Unstimmigkeiten festgestellt. Die Bankauszüge wurden kontrolliert und für richtig befunden. Die Zahlen stimmen mit der Bilanz überein.

Die Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2011 weist einen Gewinn von Fr. 7858.04 aus. Das Verbandsvermögen per 31. Dezember 2011 hat sich somit um diesen Betrag auf Fr. 126'441.13 erhöht.

Die aufgelegten Korrespondenzordner wurden überprüft und geben keinerlei Anlass zu Beanstandungen.

Den Revisoren wurde eine saubere, einwandfreie und in allen Teilen korrekt geführte Buchhaltung vorgelegt.

Wir bedanken uns bestens bei unserem Kassier Toni Hürlimann und dem Vorstand für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen, die Jahresrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 2011 von der Generalversammlung vom 18. März 2012, unter bester Verdankung zu genehmigen, und dem Kassier sowie dem Vorstand des SBFV Décharge zu erteilen.

Die Revisoren:

Rolf Ruf
Im Meilibachdörfli 20
8804 Au / ZH

Arthur Zimmermann
Zugerstrasse 64
6318 Walchwil

Au, 25. Januar 2012 RR/ur

87. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

17. / 18. März 2012
Hotel Restaurant Drei Könige, 8840 Einsiedeln SZ

EINLADUNG

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des SBFV, sehr geehrte Gäste

Wir freuen uns, Sie zur 87. Ordentlichen Generalversammlung des Schweizerischen Berufsfischerverbandes in Einsiedeln einzuladen. Die Traktandenliste und alle weiteren Angaben finden Sie in diesem Bulletin. Wir bitten Sie, sich baldmöglichst mit dem beiliegenden Talon beim Sekretariat des SBFV für die Generalversammlung anzumelden.

Die Hotelreservationen für die Übernachtung sind von den GV-Teilnehmern selber vorzunehmen.

Programm vom Samstag, 17. März 2012

ab 14.00 Uhr	Zimmerbezug im Hotel Restaurant Drei Könige
	Zwischen 14.30 und 16.00 Uhr stehen zwei verschiedene Besichtigungen zur Wahl:
14.30 Uhr	Abfahrt mit dem Bus zum Sihlsee (Dauer ca. 5 Min.) Besichtigung der Sihlsee-Staumauer
	--- oder ---
14.30 Uhr	Abfahrt mit dem Bus zur Skisprunganlage Einsiedeln (Dauer ca. 10 Min.) Besichtigung der Skisprungschanzen (Trainingsort von Simon Ammann & Co.)
16.00 Uhr	Apéro mit Snacks
16.45 Uhr	Rückfahrt zum Hotel Restaurant Drei Könige
17.00 Uhr	Besammlung und anschliessender Abstecher (ca. 5 Min. zu Fuss) zum Kloster Einsiedeln Geführte Besichtigung des Klosters Einsiedeln
18.30 Uhr	Rückkehr zum Hotel Restaurant Drei Könige
19.00 Uhr	Abendessen mit anschliessendem Unterhaltungsprogramm im Hotel Restaurant Drei Könige; Menü: Grüner Blattsalat mit geräucherten Forellenfilets, Schweinsrückensteak mit sautierten Waldpilzen und Cognacjus, Pommes Frites oder Butternudeln mit Saisongemüse, Schokoladenmousse mit Rahm und Früchten; Preis pro Person: Fr. 40.--

Programm vom Sonntag, 18. März 2012

10.00 Uhr	Generalversammlung im Hotel Restaurant Drei Könige
ca. 12.00 Uhr	Apéro im Anschluss an die Generalversammlung
ca. 13.00 Uhr	Mittagessen im Hotel Restaurant Drei Könige; Menü: Grüner Blattsalat mit geräucherten Felchenfilets, Geschnetzeltes Schweinefleisch an Pilz-Rahmsauce oder deliziöses Fischgeschnetzeltes an Weisswein-Rahmsauce, Trockenreis oder Salzkartoffeln mit Saisongemüse, Gebrannte Creme "Grossmutter Art"; Preis pro Person: Fr. 40.--

EINLADUNG GV

Folgende Organisationen/Firmen beteiligen sich an den Kosten der SBFV-Generalversammlung:

Yachtwerft Faul AG, Horgen

Johann Müller AG, Schmerikon

Fischerei-Verein Einsiedeln

Kantonal Schwyzerischer Fischereiverband

Hagedorn AG, Pfäffikon SZ

Einsiedeln Tourismus

Culture Mix, Rüschlikon

Kanton Schwyz

Zürichsee Tourismus, Rapperswil

Arondo AG, Sonnen- und Wetterschutz, Lachen

Kälin Bootsmotoren, Willerzell

Wir danken unseren Sponsoren ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung.

SBFV

1. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES REGIONALVERBANDES BERUFSFISCHER ZÜRICH- UND WALENSEE RBZW

Am 21. Januar 2012 fand in den Geschäftsräumen der Firma Hagedorn AG in Pfäffikon SZ die erste Generalversammlung des aus dem Zusammenschluss der SBFV-Sektionen Zürichsee, Zürich-Obersee und Walensee entstandenen Regionalverbandes Berufsfischer Zürich- und Walensee statt. Die Versammlungsteilnehmer genehmigten unter anderem die Gründungsstatuten und wählten Andreas Braschler zum Präsidenten.

Der Verband bedankt sich bestens bei Herrn Clemens Krienbühl (Schiffsinspektorat Kt. SZ) für die Ausarbeitung der Statuten sowie beim Geschäftsleiter der Firma Hagedorn AG, Herrn Peter Kohler, für das Zurverfügungstellen der Räumlichkeiten.

Drei Könige
Hotel-Restaurant
Drei Könige
direkt am Klosterplatz
Paracelsuspark 1
CH-8840 Einsiedeln
Telefon +41(0)55-418 00 00
Telefax +41(0)55-418 00 10
info@hotel-dreikoenige.ch
www.hotel-dreikoenige.ch

Waagen
Für jeden Bedarf
- Wiegen
- Auszeichnen
- Industriewaagen
Schnelle und präzise Arbeitsweise
..und vieles mehr, fragen Sie uns
oder besuchen Sie unsere Homepage
ToWa Waagen und Maschinen
Weiddaggstrasse 6, 8405 Winterthur
Tel. 052 233 10 71 , Fax 232 53 30
e-mail. info@towa.ch, www.towa.ch

87. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

Datum: Sonntag, 18. März 2012
Zeit: 10.00 Uhr
Ort: Hotel Drei Könige, 8840 Einsiedeln SZ

Traktanden

1. Begrüssung / Eröffnung
2. Wahl Stimmenzähler und Protokollführer; Bestimmung des Quorums
3. Protokoll der 86. Generalversammlung in Ipsach
4. Mutationen
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresrechnung 2011, Revisorenbericht
7. Mitgliederbeitrag
8. Budget 2012
9. Entlastung des Zentralvorstandes
10. Orientierung aus dem Zentralvorstand
    - Partnerschaften (Nestlé Suisse SA, ProMot AG, Sallmann-Fehr AG, Coop, Bell AG)
    - Berufsfischertagung
11. Ordentliche Wahlen
12. Ehrungen
13. Referat Erich Staub, Dr. sc. Nat., Biologe, Thema: «Der Lachs»
14. Ort der nächsten Generalversammlung 2013
15. Verschiedenes, Anregungen, Fragen

Apéro im Anschluss (ca. 12.00 Uhr)
Gemeinsames Mittagessen (ca. 13.00 Uhr)

Anmeldung bitte baldmöglichst mit beiliegendem Anmeldetalon.
Weitere Anmeldetalons können beim Sekretariat des SBFV
(Tel. 056 462 51 11, brigitte.meier@sbv-usp.ch) bezogen werden.

EINZIGE SCHWEIZER • seit 1910 • NETZ-MANUFAKTUR

Sallmann-Fehr AG

Fischernetze Sicherheitsnetze Sportnetze Spezialnetze

EINZIGE SCHWEIZER • seit 1910 • NETZ-MANUFAKTUR

FISCHERNETZE

REUSEN

FISCHER- UND REGENKLEIDER

Büro-Öffnungszeiten: Täglich 08.00 bis 12.00 Uhr

Anita Bänziger nimmt gerne Ihren Anruf entgegen.

Sallmann-Fehr AG
Netzfabrik

Gottlieberstrasse 11
CH-8274 Tägerwilen

Telefon 071 667 00 50
Telefax 071 667 00 55

www.sallmann-netze.ch
info@sallmann-netze.ch

YAMAHA

F15C & F20B ... die tragbaren Alleskönner

- leicht • handlich • einfach • kompakt
- leise • spritzig • kraftvoll • langlebig
- sparsam • startfreudig • vibrationsarm
- äusserst servicefreundlich
- ideal zum Schleiken • umweltfreundlich

2-Zylinder, 4-Takt, 362 cm³, Auto-Choke, Micro-Computer, Hand- oder Elektrostart, Kurz- oder Langschaft, mit oder ohne Power Tilt, Pinne mit Frontschaltung, auf Wunsch Fernbedienung, 10 Amp. Alternator, Auto-Dekompression und Steuerbremse beim Handstart, wassergekühlte Brennstoffpumpe, Überdrehsicherung, Oeldruck- und Überhitzungswarnanlage, Gewicht 51.7kg

Verlangen Sie eine Gratisdokumentation oder besuchen Sie gleich Ihren YAMAHA-Vertreter in Ihrer Nähe!

YAMAHA ... seit 27 Jahren die Nr.1 in der Schweiz
Kenner vertrauen YAMAHA ! Und Sie ?

Generalvertretung
Tel. 062 788 81 44
Fax 062 788 81 40

PROMOT AG
an der Autobahn Zürich-Bern

5745 Safenwil
marine@promotag.ch
www.promot.ch

JAHRESBERICHT 2011 VOM BIELERSEE

Nach zwei überdurchschnittlichen Jahren bewegten wir uns wieder bei durchschnittlichen Erträgen. Die Fischerei wurde in der alten Besetzung fortgeführt, 7 grosse und 3 kleine Patente.

Was sich im Herbst schon andeutete, bestätigte sich im Winter: die Felchenerträge gingen merklich zurück. So konnten von Januar bis März nur etwa die Hälfte Felchen reingezogen werden wie im 2010, das sehr ertragreiche Wintermonate hatte. Mit einem super warmen Frühling und fast keinen Niederschlägen stieg die Wassertemperatur ziemlich schnell auf Badetemperatur, Ende April war der See schon über 18°C. Die Felchenfänge stiegen im Mai merklich an, stagnierten aber auf diesem Niveau, so dass die Fangkurve bis Ende Saison ziemlich flach blieb. Ein Trost waren die Eglifänge. Sie waren merklich üppiger als die vergangenen Jahre. Trockene Jahre sind Egli-Jahre, was sich wieder bestätigte.

Die Erträge im Vergleich: Bei den Felchen hatten wir einen Rückgang von über 35 t, mit dem Felchenlaich gingen rund 59t Felchen in die Netze. Der Hecht blieb praktisch unverändert bei 6,8t, gut 100kg mehr als im Vorjahr. Beim Egli hatten wir merklich bessere Fänge mit 16,5t und damit 6,5t mehr als im Jahr zuvor. Der Zanderbestand ist leider immer noch rückläufig (von 888kg auf 779kg), vor allem Jung-Zander sind nicht auszumachen. Weissfische waren ebenfalls rückläufig, mit 15,8t von 18t. Trüschen verfingen sich vor allem im Januar und Februar zunehmend in den Maschen und waren mit 1,2t rund 400kg stärker vertreten. Seeforellen und Welse waren auch rückläufig, aber auf den Gesamtertrag nicht relevant. Insgesamt kann von einem durchschnittlichen Jahr gesprochen werden.

Der Hechtlaich war Kilogramm mässig dank Netzeinsatz im Rahmen des Vorjahres, brauchbare Eier kamen aber nur gut die Hälfte zusammen. Die 2,3 Mio. abgestreifte Eier waren sicher ein schlechtes Ergebnis im Verhältnis zur Fischmenge.

Der Felchenlaich 2011 war vom Westwindwetter geprägt, so dass es teilweise nicht möglich war, der Laichfischerei nachzugehen. Die beste Zeit des Laiches haben wir deswegen verpasst. Am Schluss waren es doch immerhin noch 62Mio. Eier.

Aktivitäten

2011 waren die Bielerseefischer wieder aktiv: am 19. + 20. März organisierten wir die GV für den Schweizerischen Berufsfischerverband. Am Samstag mit Rahmenprogramm, das mit der GV der Sallmann Fehr AG begann, die zum 10. Mal als Aktiengesellschaft tagte. Dann ging es mit 2 Oldtimer Postautos, die mit gut 60 Personen voll besetzt waren, durchs Seeland Richtung Mont Vully. Dort gab es eine Betriebsbesichtigung mit Apéro bei Marim und Roger Matthey, unseren FJS-Weinlieferanten aus Vallamand. Nach der Vully Überquerung ging es ins Fanel, wo uns Fritz Maurer, seit über 30 Jahren Wildhüter in diesem Gebiet, interessante Einblicke gewährte. Von der Bise runtergekühlt ging es dann weiter nach Port in die Wärme der Brennerei Zürcher, wo wir einen Apéro und anschliessend das Treberwurstessen genossen.

Am Sonntagvormittag war traditionell die GV mit anschliessendem Mittagessen im Hotel Schlössli Ipsach, das uns ein guter Gastwirt war.

Dank der Mithilfe unserer Sponsoren konnten die Kosten für den Verband im Rahmen gehalten werden.

Die Sponsoren:	Sallmann Fehr AG	800.– (Apéro bei Zürchers)
	Kocher Bootsmotoren	500.–
	Raiffeisen	500.–
	Gemeinde Ipsach	200.–
	Brennerei Zürcher	200.–
	Jean-Claude Burkhalter	200.–
	Rest. Räblus Biel	100.–
	Fischerei Grimm	100.–
	Villa Sutter	50.–
	Rest. Brücke Hagneck	30.–
	Rest. Sternen Lüscherz	30.–
	BSG	2 Tageskarten
	Marim + Roger Matthey	Vergünstigtes Apéro

An dieser Stelle nochmals allen ein herzliches Dankeschön für die grosse Unterstützung.

An der OLMA 2011 war der Kanton Bern Gastkanton. Die Bielerseeberufsfischer waren eingeladen, die Region Seeland am traditionellen Umzug durch St. Gallen zu vertreten. Am 15. Oktober war es soweit, ein Grossteil unserer Delegation reiste mit dem Extra-BLS-Kambly-Zug an, ein kleiner Teil war schon einen Tag früher vor Ort, um den Wagen vorzubereiten. Mit Fischerboot und Zugfahrzeug fuhren wir am Umzug mit und verteilten Fischchnusperli, was bei den Zuschauern sehr gut ankam. Leider zog der Umzug im Schnellzugstempo durch die Gassen, so dass es unmöglich war, alle Fische unter das Volk zu bringen, aber es war so bitterkalt und neblig, dass die Organisatoren ein zügiges Tempo vorzogen, um alle Beteiligten zu schonen... Nach der offerierten Mittagsverpflegung und einem Augenschein durch die Ausstellung ging es nach 17.00 Uhr wieder mit dem Extrazug Richtung Bern. Ich hoffe, es hatten alle Mitstreiter/innen Spass und konnten es trotz der Kälte geniessen, das Seeland zu vertreten. Auch hier allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

Wie jedes Jahr ein grosses DANKESCHÖN an die Fischereiaufsicht für die super Arbeit im Bruthaus und während den Laichfängen. Danken möchte ich auch dem Fischereiinspektorat für das entgegengebrachte Vertrauen.

Einen grossen DANK an den Vorstand und die Mitglieder für den Einsatz und die Arbeiten, die Ihr für den Verband leistet und geleistet habt! Auf ins neue Jahr!

Gute Gesundheit und Petri Heil!

Mit freundlichem Fischergruss

Dasen Stefan
Präsident Berufsfischerverband Bielersee

JAHRESBERICHT 2011 VOM BODENSEE

Bei den Felchen zeigt sich, dass wir mit der Vorbefischung mit den 38 mm Netzen auf dem richtigen Weg sind. So konnten schon im Winter gute Fangergebnisse erzielt werden. Bis im Herbst konnten recht stabile Felchenerträge verbucht werden, nicht wie in anderen Jahren, in denen es immer wieder einmal grosse «Löcher» gab.

Bei den Egli zeigen sich immer mehr die saisonalen und regionalen Unterschiede. Trotz sehr vielen Jungfischen blieben in den letzten Jahren immer weniger Egli in unseren Netzen hängen. Nach sehr schlechten Fängen im Winter und Frühjahr konnten im östlichen Seeteil Ende des Sommers gute bis sehr gute Fänge erzielt werden. Bis zum Herbst konnten auch im westlichen Seeteil schöne Egli gefangen werden. Einziges Problem war, dass die Egli sehr regional und sehr unterschiedlich standen. Wir können nur hoffen, dass der Aufwärtstrend anhält und wieder ein vernünftiger Eglibestand heranwächst, wie dies bei den Felchen der Fall ist. Mit den Hecht und Saiblingfängen sah es etwa gleich aus wie im letzten Jahr.

Im Grossen und Ganzen können wir auf ein besseres Jahr zurückschauen. Doch muss weiter am Ziel gearbeitet werden, dass der Berufsfischer am Bodensee eine Existenz hat. Dazu brauchen wir genügend Netzfläche mit dem richtigen Mass und die Diskussion über Netzzahl und Patentnutzung muss weitergeführt werden. Danken möchte ich den Behörden für das Entgegenkommen bei der Wintervertretung und hoffe, dass dieses Angebot von den Fischern auch besser genutzt wird.

Ich muss noch die traurige Mitteilung machen, dass am Bodensee wieder drei Berufsfischer weniger sind. Dieses Jahr sind Ruedi Scherb aus Güttingen, Carlos Souviron aus Uttwil und Kurt Ribi aus Ermatingen verstorben.

Ich wünsche euch allen ein erfolgreiches 2012, gute Gesundheit und Petri heil.

Leuch Reto
Präsident BFV Bodensee

Zu verkaufen

Fischerboot Stirnemann
Erstzulassung 1979
Honda 40 PS, ca. 7jährig
6.6 m x 1.7 m, Vorgeführt 08.2011

Interessenten melden sich bitte bei
Frau Saliha Souviron unter
Telefon 079 705 69 85.

ERME swiss vacuum technologies

Vakuum Maschinen für private und professionelle Anwender

ERME AG
swiss vacuum technologies
Habsburgstr. 47 | Postfach
CH-8965 Berikon-Mutschellen

Tel +41(0)56 633 74 18
Mail info@erme.ch
www.erme.ch

JAHRESBERICHT 2011 VOM BRIENZERSEE

Das Trauerspiel um unseren See ging auch im Berichtsjahr weiter!

Mit den ordentlich bewilligten 30mm Maschenweiten lassen sich definitiv keine Felchen mehr fangen. Es bleiben nur ein paar Brienzlige und ab und zu eine Seeforelle als Beifang übrig.

Auch die Brienzlige aus den 20mm Bodennetzen werden immer kleiner. Heute sind viele Fische nur noch um die 16 cm lang und ca. 35 Gramm schwer. Dass viele, auch ältere dieser Fische keine Geschlechtsorgane mehr haben, sollte eigentlich die Fachwelt in Schrecken versetzen!

So wird die Verarbeitung zunehmend umfangreicher und die Küchenchefs empfinden die Zubereitung als zu aufwendig. Als Folge verschwinden unsere heimischen Fische zunehmend von der Speisekarte und werden durch andere Fischprodukte ersetzt.

Da Hanspeter Kaufmann aus gesundheitlichen Gründen im Dezember nicht ausfahren konnte, wurde erstmals kein Laichfischfang mehr durchgeführt.

Im Spätherbst hat die Bau- und Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern per Medienmitteilung erklärt, sie verzichte auf Massnahmen, um am Brienzersee den Phosphateintrag zu verbessern. Dies war für die organisierten Angel- und Berufsfischer nun definitiv zu viel. Unter der Federführung des SFV und des BKFV wurde man aktiv! Innert kürzester Zeit wurden auf kantonaler und eidgenössischer Ebene insgesamt drei Motionen eingereicht. Alle fordern einen Pilotversuch am Brienzersee, um den gezielten zusätzlichen Phosphateintrag zu prüfen. Vor mittlerweile fast 30 Jahren musste den überdüngten Mittellandseen mit Phosphatausfällung in den Kläranlagen und dem Phosphatverbot in Waschmitteln geholfen werden. Heute schiessen diese Massnahmen bei nährstoffarmen Seen über das Ziel hinaus! Manchmal hat man das Gefühl, einige Gewässerschützer sind erst zufrieden, wenn der letzte Fisch im See tot und der letzte fischfressende Vogel verhungert ist! Hormonaktive Stoffe und Chemikalien, welche durch die Kläranlagen nicht oder nur ungenügend aus den Abwässern gefiltert werden können, sind heute die Feinde unserer Fische und nicht das wenige Phosphat, welches noch in unsere Voralpenseen fliesst.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Fischereiinspektorat, der Fischereiaufsicht sowie meinem Berufsfischerkollegen Hanspeter Kaufmann für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches 2012, gute Gesundheit und Petri Heil.

Abegglen Beat
Obmann Brienzersee

JAHRESBERICHT 2011 DER TESSINERSEEN

Verbano – Langensee

Die Lage in diesem See hat sich in den letzten Jahren kaum mehr verändert. Die Gesamtfänge haben sich zwischen 40 und 50 t/Jahr eingependelt. Der Felchenanteil bleibt immer kleiner als derjenige von der Finte (Agone – Alosa fallax lacustris). Der Rest vom Fang besteht hauptsachlich aus Rotaugen. Diese Art scheint auch im oligotrophen Langensee gut zu gedeihen und breitet sich langsam aber bedeutend aus.

Die Verwertung dieser Weißfisch-Art hat deswegen an Bedeutung gewonnen und nach einer vernünftigen Verarbeitung finden diese Fische einen einigermaßen guten Markt. Die Lage der Berufsfischerei bleibt trotzdem sehr kritisch.

Ceresio – Luganersee

Nachdem die Fänge rund 12 Jahre lang vom Rotauge dominiert wurden, hat der See eine klare Wende eingeschlagen. In den letzten 2 bis 3 Jahren wurde die Rotaugenpopulation durch interne (Flussbarsch, Zander) und externe Beraubung (Kormoran) stark geschmälert und damit sind auch die Gesamtfänge mit rund 22 t/Jahr klar unter das Mittel gesunken. Erwartungsgemäss hätten andere Cipryniformen davon profitieren sollen, es sind jedoch vorläufig die neuen Barschgenerationen (0+ Fische) die davon am meisten profitiert haben. Somit hat sich eine sehr starke Jungbarschpopulation entwickelt, welche aber einem ziemlich ausgeprägten Kannibalismus ausgesetzt ist. Es ist im Moment nicht klar, wieweit sich diese Lage für die Fischerei positiv oder negativ entwickeln wird.

Dr. Polli Bruno
Jagd- und Fischereiverwaltung, Kanton Tessin

JAHRESBERICHT 2011 VOM THUNERSEE

Den Jahresbericht vom Thunersee zu schreiben ist eigentlich gar nicht so schwer, oft genügt es den Bericht vom Vorjahr zu kopieren. Dennoch ist man versucht, mal wieder etwas Neues zu schreiben.

Die Fischfänge begannen wie gewohnt und waren im Januar recht gut und dann stetig abnehmend. Deshalb fischen im Winter nur zwei oder drei Berufsfischer regelmässig. Mit Beginn der Schwebnetzfischerei Ende März konnten zum Teil gute Felchenfänge verzeichnet werden. Dies änderte sich jedoch vor Ostern noch stark, Tage mit einem oder zwei Fischen musste fast jeder notieren.Uns Fischern wäre es darum lieber, wenn Karfreitag und Ostern im Sommer wären. Mit dem Fortschreiten des Frühlings und des Sommers kamen dann auch die Felchen zurück, je später, je grösser.

Der September war der Spitzenmonat. Leider sind im September schon weniger Touristen hier, so wurde der Verkauf des Tagesfanges eine Herausforderung. Das Tiefkühlen von Fischen zum Räuchern hat sicher geholfen, grosse Mengen zu verarbeiten. Am Thunersee sind wir es zum Teil nicht mehr gewohnt viele Fische zu fangen. Mit ein paar Egli im Herbst wurde das Jahr fast beendet. Bleibt noch der Laichfischfang mit dem wir bereits angefangen haben. Die guten Fänge gegen Ende des Sommers und die bis heute getätigten Laichfischfänge lassen (gutes Wetter vorausgesetzt) auf einen guten bis sehr guten Felchenlaich hoffen und somit in drei bis vier Jahren auch wieder auf einen guten Sommer.

Neben den Felchen, die im Thunersee immer den grössten Teil des Fischfanges ausmachen (95 – 99 %) sind die übrigen Fischsorten eine gern gesehene Zugabe. So sind die Saiblinge seit Jahren auf einem bescheidenen Niveau stabil, Seeforellen und Hecht sind meistens Beifänge. Auf Egli kann man gezielt fischen, dabei werden die einzelnen Fangplätze recht schnell lehrgefischt.

Mit dem besten Dank an das Fischereiinspektorat und unseren neuen Fischereiaufseher Benjamin Gugger möchte ich meinen Jahresbericht beenden. Ich wünsche allen die mit der Fischerei in irgendeiner Weise zu tun haben alles Gute.

Hans Sieber
Für den Thunersee

JAHRESBERICHT 2011 VOM VIERWALDSTÄTTERSEE

Das Fangjahr 2011 verlief ähnlich wie die letzten Jahre. Die Felchenfänge im unteren Seeteil waren gut, dafür waren die Albelierträge schwächer. Im oberen Seeteil war es gerade umgekehrt. Die Albelifänge waren gut, dafür die Felchenerträge schwächer.

Das schöne Herbstwetter und die konstanten Fänge entschädigten uns für den nassen Juli.

Die Eglifänge waren etwas schwächer als letztes Jahr.

Bei Probefängen im August konnten erneut Sommerlaichende Felchen nachgewiesen werden. Es besteht die Hoffnung, dass sich diese spezielle Felchenart wieder zu einer grösseren Population entwickelt.

Die Fischerei «Seerose» in Meggen wurde 1938 von Sebastian Hofer erbaut. 2011 war nun das letzte Betriebsjahr. Ein weiteres Stück Geschichte und Kultur verschwindet in unserer schnelllebigen Zeit.

Wenn wir die Nährstoffbilanz auf dem jetzigen Niveau halten können, sehe ich der Zukunft der Berufsfischerei positiv entgegen.

Zum Schluss wünsche ich allen gute Gesundheit und natürlich allzeit Petri-Heil.

Michael Näpflin
Präsident Sektion Vierwaldstättersee

NUGGETEISERZEUGER

Das ideale Eis für Ihre Fische und Meeresfrüchte

- Lagerung
- Transport
- Präsentation

2 Jahre Vollgarantie auf Material und Lohnkosten!

Das über mehrere Tage lagerfähige Eis

- schont die Fischthaut
- klumpt und klebt nicht zusammen
- ist kristallklar und behält über viele Stunden seine verkaufsfördernde Wirkung

Testen Sie uns unverbindlich!

NEIE KÄLTEMASCHINEN
Nuggeteis
Flockeneis
Scherbeneis
Würfeleis

Schießrainstr. 13
D-77694 Kehl-Goldscheuer
Tel.: 00 49 78 54 / 98 58 57
Fax: 00 49 78 54 / 98 58 59
E-Mail: info@neie-kaeltemaschinen.de
www.neie-kaeltemaschinen.de

JAHRESBERICHT 2011 VOM ÄGERISEE

Der Berufsfischer Hanspeter Merz kann leider nicht auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Ursache für den mageren Hechtlaich war sicher, dass der Wasserstand rückgängig war und die Fische nicht am Ufer laichten. Beim Rötellaichfang hat er nur so viel gefangen, dass er gerade sein Gasthaus gut beliefern konnte. Beim Felchenlaichfang hatte er bis jetzt keinen Erfolg. Alle seine Fische werden im Hotel Eierhals verschlemmt. Er musste aber dieses Jahr noch von anderen Seen einkaufen. Fürs neue Jahr viel Erfolg dem Berufsfischer und Wirt vom Hotel Eierhals in Oberägeri.

JAHRESBERICHT 2011 VOM ZUGERSEE

Das Jahr 2010 war für uns Berufsfischer teilweise interessant. Zwischendurch haben wir im Schwebesatz wieder Felchen gefangen und als Beifische durften wir schöne grosse Seeforellen fangen. In den Bodennetzen haben wir im Spätsommer weniger Rötel und auch Egli gefangen. Der Rötellaichfang war gut, wir haben sehr schöne grosse Rötel gefangen. Der Felchenfang wird von Jahr zu Jahr besser. Unser einziger 100 % Berufsfischermeister Artur Zimmermann konnte seinen 65 Geburtstag feiern. Ja, sogar im Fernsehen PRO 7 konnte man Artur beim Rötelfischen, Filetieren und Kochen bestaunen. Herzliche Gratulation. Dem tüchtigen Fischer weiterhin alles Gute, Gesundheit, Erfolg und weniger Stress. Auf dem Zugersee sind nur noch zwei aktive Berufsfischer unter 65 Jahren tätig. Damit der 100 % Berufsfischer eine Zukunft haben könnte, müsste es mehr Fische und auch bessere Rahmenbedingungen geben.

Ich wünsche allen alles Gute, Petri Heil und gute Gesundheit.

Wismer Marcel
Präsident Sektion Zuger- und Ägerisee

JAHRESBERICHT 2011 VOM OBEREN ZÜRICHSEE

Der Fischfang war das ganze Jahr 2011 nicht zufrieden stellend. Nur an einigen Stellen des Sees oder in gewissen Zeiträumen waren die Erträge gut, was wahrscheinlich auf die aussergewöhnlichen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist.

Fangerträge

Die Eglifänge waren das gesamte Jahr nicht herausragend. Es wurden vornehmlich grosse Egli gefangen, was in einem mehrjährigen Kalender nichts aussergewöhnliches ist. Aus meiner Sicht ist sehr positiv, dass die Zander sich vor allem im oberen Zürichsee breit angesiedelt haben. Die Zander sind in allen Grössen vorhanden, was darauf schliessen lässt, dass eine natürliche Verlaichung stattfindet.

Im Frühjahr, beim Hechtlaichfischfang, wurden bereits unterdurchschnittliche Fangerträge erzielt. Die Beobachtungen der vergangenen Jahre wurden auch dieses Jahr bestätigt. Die Hechte laichen weniger in den Schilfbeständen, sondern viel eher in den Haldenregionen. Diese Entwicklung macht einen gezielten Fang der Hechte anspruchvoller. Die Reusen und Trappnetze sind mit äusserst mässigem Erfolg eingesetzt worden. Trotz den eher widrigen Umständen konnten 101 Liter Hechtlaich in die Brutanstalt Stäfa eingelegt werden.

Die Felchenerträge waren das gesamte Jahr kaum erwähnenswert. Meiner Ansicht nach fehlen zwei komplette Felchenjahrgänge. Pünktlich, mit dem ersten angesagten Probefang auf laichende Felchen und Albeli vom 5. Dezember 2011, zogen auch noch die grossen Herbststürme auf. Dadurch konnten wir unsere bevorzugten und ertragsreichen Fangplätze kaum befischen. Ich bedanke mich bei allen Berufskollegen und Fischereiaufsehern, die trotz des stürmischen Wetters ihre Arbeit im Sinne der Natur und der Fischerei äusserst pflichtbewusst ausgeführt haben. Es ist nicht selbstverständlich, aber dringend nötig. In die Brutanstalt Stäfa wurden folgende Felchen und Albeli Eieinlagen aus unserem See gemacht: Felchen 657.5 Liter, Albeli 349.5 Liter.

Fässler's Fisch & Räuchertechnik
Rund Fisch
Fleisch & Fisch Räucheröfen
Fisch-Bewirtschaftungsgeräte
Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill
8852 Altendorf Tel 055 212 38 28
www.rundumfisch.ch

Betriebswirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der diesjährigen Entwicklung der Fangerträge machen sich einige Berufsfischerfamilien aus dem oberen Zürichsee ernsthafte Gedanken um eine Veränderung der Geschäftsstrategie. Bei grossen Fangerträgen kann es sinnvoll sein, die Fische an einen Grossverteiler zu verkaufen. Bei kleineren Umsätzen (Fangerträgen) müssen tendenziell höhere Renditen erzielt werden. Höhere Rendite erzielen wir, wenn die Wertschöpfungskette verlängert wird. Die Veränderung der Wertschöpfungskette ist für viele Berufskollegen eine grosse Herausforderung, da das eigentliche Fischen „«nur» noch ein Teil der gesamten Berufstätigkeit ist.

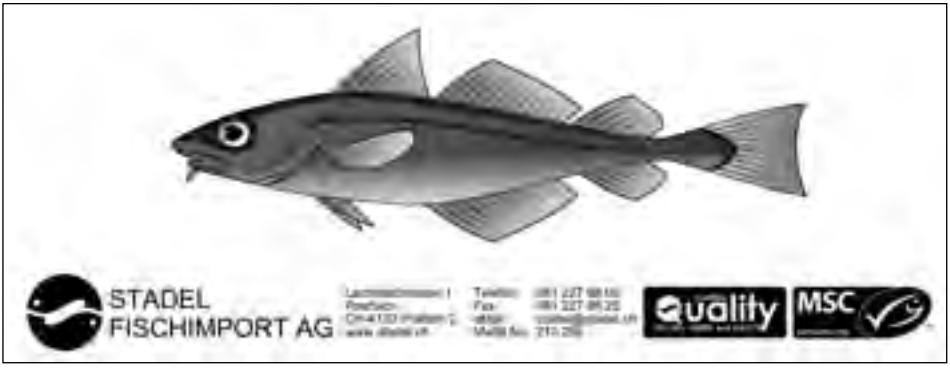
Vereinsintern BVZW (Berufsfischerverband Zürichsee/Walensee)

Damit die Berufsfischer einen ansprechenden Stellenwert im gesamten Zürich- und Walensee erhalten, haben wir uns entschlossen, die Berufsfischervereine vom Zürich- und Walensee zu einem Regionalverband zusammen zu schliessen. Die Gründungsversammlung des Berufsfischerverbandes Zürichsee und Walensee (BVZW) hat am 22. Januar 2011 stattgefunden.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für uns wichtig. Unter Anderem haben, nach den schweren Unwettern im Sommer, diverse Berufsfischer aus unserem Verein im Auftrag des Kantons Schwyz Treibholz gesammelt. Im Weiteren konnten wir im Auftrag des Zürichsee Tourismus im Sommer unseren Berufsstand mehr als 10 deutschen Journalisten vorstellen. Diese Aktionen sind positiv für das Ansehen der Berufsfischer.

Am 24. Mai 2011 erhielten wir die traurige Nachricht vom Hinschied unseres Vereinsmitglieds Walter Scherrer. Walter war über Jahrzehnte ein leidenschaftlicher Fischer am oberen Zürichsee. Er führte die Berufsfischerei und war, zusammen mit seiner Frau Josie, Inselwart auf der Lützelau. Die Fischerei hat Walter sehr viel bedeutet und er hinterlässt auf dem Zürichsee eine grosse Lücke!

Braschler Andreas
Präsident Sektion Zürich-Obersee



JAHRESBERICHT 2011 VOM ZÜRICHSEE

Ein Jahr in der Rückblende, verbunden mit vielen Fragen ohne Antwort zu Veränderungen im See und zu dessen Fischhaushalt. Der Winter war mild, das Frühjahr fast sommerlich und Sturmwetter oder Niederschläge blieben aus. Der Sommer war eher kühl und regnerisch und der Spätherbst dann wieder viel zu warm und windschwach. Über das ganze Jahr wurde keine zyklische Nährstoffpyramide aufgebaut. Es gab eine einseitige und übermässige Produktion von Phytoplankton, welches als hartnäckige Biomasse das Wasser «begleitete». Zu wenig Niederschlag beziehungsweise Stürme verhinderten eine Verdünnung oder den Abtransport mit der Folge, dass es an Zooplankton fehlte und die Sauerstoffverhältnisse zeitweise bedenklich tief waren. Die Netzfischerei litt natürlich unter diesen Einflüssen.

Vor diesem Spiegel voller Geheimnisse sind wir immer mehr gefordert. Zum Glück erlauben unsere gesetzlichen Grundlagen einen gewissen Spielraum in der Fangausübung oder aber wenn nötig eine Anpassung.

Aber letztlich haben wir doch auch noch Fische gefangen. Waren die letzten Jahre durch reichliche Felchenfänge bestimmt, stand das vergangene Jahr im Zeichen aller gefangenen Fischarten. Speziell hervorzuheben sind die ausgewiesenen Seeforellenerträge womit bestätigt ist, dass das mehrjährige Aufzuchtprogramm sich auch auf der Ertragsseite ausweist. An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich in irgendeiner Form an diesem Aufbau beteiligen. Dass dabei auch die Sportfischer vom lokalen Verein Männedorf / Stäfa / Uetikon in vielen Fronstunden daran mitarbeiten, verdient an dieser Stelle besonders erwähnt zu werden. Sie freuen sich am Erfolg und wir unsererseits hoffen, dass auch sie in Zukunft vermehrt einen schönen «Königsfisch» anlanden können.

Sind die Felchen- und Hechtfänge rückläufig, wurden lokal gute Eglifänge verzeichnet, auch Albeli und Trüschen wurden zeitweise ausgewiesen. Der Bestand an karpfenartigen Fischen, vor allem Rotaugen (Schwalen), Brachsmen, Schleie, Alet und Karpfen ist nach wie vor gross. In der Verantwortung des Berufsfischers sollten auch diese Fischarten sinnvoll genutzt werden.

Erfreulich auch die Fangerträge im Greifen- und Pfäffikersee. Am Greifensee fischt über das ganze Jahr unser Berufskollege Andreas Zollinger als Nachfolger des langjährigen Pachtinhabers Emil Zollinger und seiner Frau Dorli.

Am Pfäffikersee hat unser Zürichseeberufsfischer Remo Pfister den Auftrag, im Dezember den lokalen Felchenlaichfischfang auszuführen und im Frühjahr wenn möglich, den Felchenbestand kontrolliert zu nutzen.

Der ganze Rest von anstehenden Problemen wie Seeuferweg, Leitungsbauten, Kormoran und andere «Vöge» sind Themen, bei denen wir auf Gehör und Verständnis aller zuständigen Stellen hoffen dürfen.

Wir werden in Zukunft als Regionalverband auftreten, als Zusammenschluss der Sektionen vom Zürichsee, Obersee und Walensee.

Sehen wir dem kommenden Jahr zuversichtlich entgegen und freuen uns auf all die Herausforderungen!

Weidmann Küde
Obmann der Berufsfischer vom Zürichsee

BAFU, Sektion Fischerei und aquatische Fauna, 3003 Bern / OFEV, Section pêche et faune aquatique, 3003 Berne

Jahr, année 2010					Ertrag in kg, rendement en kg								Berufsfischerei, pêche professionnelle									
Seen, lacs (>10 km²)	km²	**Aal Anguille**	**Agone Agone**	**Seeforelle Truite de lac**	**übrige Forel. autres truites**	**Seesaibling Omble-chev.**	**Felchen Corégones**	**Äsche Ombre**	**Hecht Brochet**	**Karpfen Carpe**	**Brachsmen Brème**	**Alborella Alborella**	**Rotauge Gardon**	**Schleie Tanche**	**übrige Weiss. autres cypr.**	**Wels Silure**	**Trüsche Lotte**	**Barsch Perche**	**Zander Sandre**	**übrige Fische autres poiss.**	**Gesamt Total**	**kg/ha**
Lac Léman	345.3			3'079		3'065	101'195		21'456				23'393				1'417	191'884		711	**346'200**	10.0
Lac de Neuchâtel	215.2	8		3'203		384	241'937		9'510		809		22'516		169	357	2'515	15'086	345	2	**296'841**	13.8
Bodensee (mit Untersee)	172.9	1'376		2'268	50	2'343	229'690	57	4'105	919	961		428	256	3'442	258	2'278	13'019	523	179	**262'152**	15.2
Vierwaldstätter-see	113.7	205		928		4'084	88'477	2	4'844	19	572		4'696	336	54		637	6'891	224		**111'969**	9.8
Zürichsee (mit Obersee)	88.2	3		1'499		121	194'447	1	7'119	539	4'599		42'299	1'588	176	84	899	25'741	65	38	**279'218**	31.7
Thunersee	48.3			227		200	25'280	3	227		1		824				88	532		20	**27'402**	5.7
Lago Maggiore	40.5	13	16'134	751		165	5'539		505	53			14'246	370	2'713		1'287	1'029	812	2	**43'619**	10.8
Bielersee	39.3	8		186		3	94'442	1	6'695	15	856		18'027	13		588	812	10'021	888	71	**132'626**	33.7
Zugersee	38.4	55		590		3'507	5'575		1'010	68	1'303		13'196	412			472	9'412			**35'600**	9.3
Lago di Lugano	30.0	11	687	318		34	277		606	782			5'598	2'210	3'115		477	4'487	3'764	644	**23'010**	7.7
Brienzersee	29.8			232		29	1'722		6				46				71	43			**2'149**	0.7
Walensee	24.2			129		29	4'525	1	329				260		1		37	1'045			**6'356**	2.6
Lac de Morat	22.8			71			1'885		821	3	3'725		1'932		126	364		4'919	5'916	15	**19'777**	8.7
Sempachersee	14.4	1		52			50'989		494	15	465		180	59	2		20	337	53	17	**52'684**	36.6
Hallwilersee	10.2			42			9'796		369	8	156		958	132	63	40	44	16	16		**11'640**	11.4
Total	1'233	**1'680**	**16'821**	**13'575**	**50**	**13'964**	**1'055'776**	**65**	**58'096**	**2'421**	**13'447**		**148'599**	**5'376**	**9'861**	**1'691**	**11'054**	**284'462**	**12'606**	**1'699**	**1'651'243**	13.4
kg/ha	kg/ha	0.01	0.14	0.11	0.00	0.11	8.56	0.00	0.47	0.02	0.11		1.20	0.04	0.08	0.01	0.09	2.31	0.10	0.01	13.39	

09.09.2011

TREFFEN NESTLÉ / SBFV

Einmal mehr fand im Herbst das alljährliche Treffen zwecks Besprechung der weiteren Zusammenarbeit unseres Verbandes mit dem Hauptsponsor Nestlé Suisse SA statt. Für den SBFV teilgenommen haben Marcel Martin, Anton Hürlimann und Fritz Hulliger. Nestlé wurde in gewohnt souveräner Manier von Frau Susanne Demierre vertreten. Nachfolgend einige Schnappschüsse vom geselligen Meeting in Vevey.

TREFFEN MIT NESTLÉ Fortsetzung von Seite 31

Fishfinder 700 Series

Die neuen, erweiterbaren Fischerei Zentralen der Serie 700 bieten professionelle Leistungen für seriöse Fischer: Hochauflösender Bildschirm, DualBeam Plus Geber mit 2 separat oder gleichzeitig verwendbaren Sendekegeln (Optional: Quadra Beam Geber für eine totale Abdeckung von 90°).

Die Echolot-GPS Combo Geräte sind an PC's anschliessbar und verfügen über einen GPS Empfänger mit 50 Kanälen um die aktuelle Position anzuzeigen, von den integrierten Plotterfunktionen zu profitieren und Ihnen den Rückweg in den Hafen zu erleichtern.

HUMMINBIRD®

Generalvertretung: Bucher + Walt - Rte de Soleure 8 - 2072 St-Blaise - Tel. 032 755 95 10

FORTBILDUNGSSEMINAR FÜR FLUSS- UND SEENFISCHER 2011 AM INSTITUT FÜR FISCHEREI DER LFL IN STARNBERG

Dr. E. Leuner, LfL, Institut für Fischerei, Starnberg

Am 14. und 15. November 2011 fand am Institut für Fischerei (IFI) in Starnberg die Fortbildungsveranstaltung für Fluss- und Seenfischer statt. 92 Teilnehmer aus verschiedenen Bundesländern, aus Österreich und der Schweiz waren der Einladung zu der Vortragsveranstaltung gefolgt.

Nach der Begrüßung durch den Institutsleiter **Dr. H. Wedekind gab Dr. M. Klein,** Leiter des Arbeitsbereichs Fluss- und Seenfischerei, einen Überblick über die fischereilichen Aktivitäten im Berichtsjahr 2011. Neben den Untersuchungen der Renkenbestände im Starnberger See, Chiemsee, Walchensee und im Bodensee-Obersee wurden schwerpunktmäßig die Fischbestände in drei mittelfränkischen Seen, Altmühlsee, Kleiner Brombachsee und Igelsbachsee erhoben. Die Arbeiten zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie wurden weitergeführt. Darüber hinaus arbeitet das Institut in verschiedenen Gremien der Internationalen Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) mit und organisiert die Staatliche Fischerprüfung mit jährlich rund 10.000 Teilnehmern. Im Rahmen eines eGovernment-Projekts wurde weiterhin an der Umsetzung der Fischerprüfung in ein Online-Verfahren gearbeitet.

Aus dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), München, berichtete **Dr. F. Geldhauser,** Referent für Fischerei und Fischwirtschaft über «Aktuelles aus der Fischereiverwaltung»:

Mit § 42a Waffengesetz werden feststehende Messerklingen auf eine Länge von 12 cm begrenzt. Ausnahmeregelungen bestehen bei der Brauchtumspflege und einem allgemein anerkannten Zweck. Hierzu gehört neben der Jagd auch die Fischerei.

Während im Winter 2009/2010 bayernweit rund 8.700 Kormorane letal vergrämt wurden, waren es im Winter 2010/2011 nur 7.700 Vögel. Der Bund Naturschutz Bayern konnte im Rahmen von begleitenden Untersuchungen zu den Vergrämungsmaßnahmen keine Sekundäreffekte auf andere Vogelarten feststellen. Im Sinne einer länderübergreifenden Harmonisierung von Maßnahmen des Kormoranmanagements ist geplant, eine bundesweite Arbeitsgruppe sowie des Naturschutzes zu etablieren. Eine mögliche Beteiligung der Verbände ist noch nicht entschieden.

Zum Schutz des Aales hat die EU-Kommission den Glasaalexport bis Ende 2012 ausgesetzt. Im europäischen Raum ist der Aalbesatz momentan noch in allen Einzugsgebieten erlaubt.

Die Hegene ist ein Angelsystem mit beschwertem Vorfach und maximal fünf Anbissstellen an seitlich abstehenden Springern, welches aktiv auf und ab bewegt wird. In Bayern darf derzeit neben der Hegene noch eine zusätzliche Handangel mit höchstens drei Anbissstellen eingesetzt werden. An einigen Gewässern hat

diese Regelung dazu geführt, dass z.T. mit zwei Hegenen gefischt wurde. Derzeit wird über eine Neufassung der entsprechenden Verordnung nachgedacht.

Herr G. Schmidt, Institut für Fischerei der LfL, gab einen Überblick über die Renkenvielfalt in Bayern, die er im Rahmen einer Literaturstudie zusammengetragen hat. Die Gattung der Coregonen ist ausschließlich auf die nördliche Erdhalbkugel beschränkt. In den Voralpenseen Bayerns fanden sie nach dem Abschmelzen der Gletscher der Würmeiszeit einen geeigneten Lebensraum. Auf Grund ihrer genetischen Flexibilität konnten sich die Renken rasch an die sich verändernden Lebensraumbedingungen anpassen. Heute werden in den bayerischen Seen neben eigenen Renkenarten auch mehrere Ökotypen festgestellt, die sich meist optisch nur schwer unterscheiden lassen und verschiedene ökologische Nischen besetzen. Weiterhin haben Besatzmaßnahmen zu einer Vermischungen der Typen geführt, so dass eine Bestimmung erschwert wird. Für den Bodensee wurden ursprünglich vier Arten differenziert: Blaufelchen (Coregonus wartmanni), Gangfisch (Coregonus macrophthalmus), Sandfelchen (Coregonus arenicolus) und Kilch (Coregonus gutturosus), wovon Letzterer seit über 40 Jahren nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Während diese Arten durch vergleichende Untersuchungen insbesondere in den 1930er Jahren auch in vielen bayerischen Voralpenseen beschrieben wurden, ist deren systematische Stellung nach wie vor sehr unübersichtlich. So werden neuerdings von verschiedenen Autoren – ausgehend von historischen Erstbeschreibungen – beispielsweise für den Chiemsee die Chiemseerenke (Coregonus hoferi) oder für den Starnberger See die Renke (Coregonus renke) als eigene Art genannt. Die aktuelle Situation der Renkenvielfalt lässt sich durch diese Sichtweise allerdings nicht darstellen. Momentan gibt es in Bayern 44 Seen mit Renkenpopulationen, davon sind 24 autochthon und 17 durch Besatz initiiert. Von drei Gewässern ist nicht bekannt, ob es sich um besetzte oder autochthone Bestände handelt.

Im Rahmen eines moderierten Gesprächs mit Dr. Klein berichtete **Herr E. Fischer,** Bodenseefischerei in Salmsach, über seine Konzepte zur Fischvermarktung. Der Familienbetrieb fängt und vermarktet Felchen, Barsche sowie in letzter Zeit auch Seesaiblinge mit Hilfe von vier Angestellten. Täglich frisch geräucherte Ware wird in einem Verkaufswagen sowie auch direkt ab Hof angeboten. Die Supermarktketten COOP und Bel Seafood beliefert er als einer von 10 weiteren Fischern mit frisch filetierten Felchen auf Eis gelagert. Die Lieferverträge mit den Konzernen berücksichtigen auch Phasen mit geringeren Fangerträgen. In gewissem Umfang kompensiert er aber auch selbst schlechte Fänge durch Zukauf. Für die Zukunft fürchtet er zwar Billigimporte aus dem osteuropäischen und asiatischen Raum, sieht aber dennoch für die heimische Fischerei gute Chancen, wenn Fang und Vermarktung in einer Hand bleiben.

Dr. H. Wedekind, stellte in seinem Vortrag Forschungsergebnisse und praktische Aspekte bei der Verpackung und Lagerung von Fischfilets vor. Die mikrobielle

 Fortsetzung von S. 35

Belastung von Fischprodukten ist größer als bei einem Schlachtkörper eines Säugetiers. Bei Fischen ist der relative Eiweißgehalt in der Muskulatur vergleichsweise höher und die natürliche Säuerung des Schlachtkörpers, die einen gewissen Schutz vor Keimen bietet, liegt niedriger (pH 5,5 – 6,8). Die Lagerung ausgenommener Fische oder Fischfilets unter Brucheis verhindert das Austrocknen. Darüber hinaus schwemmt das Tropfwasser vorhandene Keime von den Fischen ab und verhindert eine frühzeitige Oxidation. Die Aufbewahrung von Fischprodukten im vakuumierten Kunststoffbeutel bei 0 bis 8°C ist generell eine geeignete Verpackungsart. Während aerobe Keime gehemmt werden, können sich jedoch anaerobe Keime entwickeln. Unter Schutzgasatmosphäre (z.B. Stickstoff und Kohlendioxid), in der sog. MAP Verpackung, ist auch eine Verlangsamung des Wachstums aerober Mikroorganismen zu erwarten. Heißgeräucherte Fischprodukte sind bei optimaler Betriebshygiene und durchgehend optimaler Lagerungstemperatur (0 bis 4°C) mehr als zwei Wochen verzehrstauglich. Unter MAP-Verpackung konnte dabei keine Verlängerung der maximalen Lagerzeit erreicht werden. Unter den selben Bedingungen sind frische Fische etwa 4 Tage lang haltbar. Bei Schockfrostung und anschließender Dauerfrostung (–18°C) können Fettfische bis ca. 4 Monate und Magerfische 6 bis 12 Monate lang gelagert werden. Abschließend wies Dr. Wedekind auf die Vorgaben der EU-Fisch-Etikettierungsverordung hin, wonach die Handelsbezeichnung der Fischart, die Produktionsmethode sowie die Herkunft bzw. das Fanggebiet der Fische verzeichnet sein müssen.

Dr. M. Klein, stellte seine Gedanken zur guten fachlichen Praxis in der Seenfischerei vor. Im bayerischen Fischereigesetz wird diese als ein Leitgedanke einer nachhaltigen Fischereiausübung gefordert. Vorgaben macht beispielsweise das Tierschutzgesetz, wonach niemand einem Tier ohne vernünftigem Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf. Weitere Hinweise geben die Lebensmittelhygieneverordnung, die Tierschutzschlachtverordnung und das Fischetikettierungsgesetz. An Hand von Bildern machte er auf die Notwendigkeit angepasster Bewirtschaftungsmaßnahmen, den fachgerechten Einsatz von Fanggeräten und ihrer Pflege, sowie den richtigen Umgang mit den gefangenen Fischen bis zu deren Verarbeitung als Lebensmittel aufmerksam. Er forderte die Anwesenden auf, die Nachhaltigkeit ihrer Bewirtschaftungsmaßnahmen im Auge zu behalten. Hierzu gehören beispielsweise Über- und Unterfischung zu vermeiden, Schonzeit und Schonmaß zu berücksichtigen, die Befischungsintensität und die Wahl der Maschenweite am Fischbestand zu orientieren und einen angepassten Besatz durchzuführen.

Der anschließende gesellige Abend fand wieder im Gasthof «In der Au» in Starnberg statt. Hier bestand ausreichend Gelegenheit mit Kollegen Fachgespräche zu führen.

LOWRANCE®

„Zuverlässig, auch bei härtesten Bedingungen"!

Marcel Martin
BERUFSFISCHER

LOWRANCE Combi GPS & Echolot, die Highlights

- Wegpunkteverwaltung für Markierung der Netze
- Hochaufl ösendes Echolotbild für einfache Erkennung
- Einfache Bedienung erleichtert die Arbeit
- Klares Bild auch bei direkter Sonneneinstrahlung
- X - Fach im Einsatz bei Berufsfischer, Seerettung etc..
- Einfache Erweiterung mit Broadbandradar ====>
- In 5, 7, 8,4 und 10" Displaygrösse erhältlich

Technische Daten

- 16-Kanal GPS-Antenne
- 83/200 kHz Echolot
- Navionics Seekartenmaterial
- Die Sonarleistung entspricht 3750W RMS.
- Super VGA Display

senero ag | In der Au 5 | CH-8406 Winterthur | Tel: +41 52 203 66 55 | info@senero.ch

Frau Dr. B. Lehnhart, Wasserwirtschaftsamt (WWA) Weilheim, stellte die vielfältigen Aufgaben und Ziele des Amtes vor. Als Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit ist das WWA Weilheim für fünf Landkreise zuständig. Als eine wesentliche Aufgabe wird die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung sichergestellt aber auch das Wasser vor dem Menschen geschützt, wie beispielsweise durch Kläranlagen. Darüber hinaus ist das WWA mit rechtlichen Fragen beschäftigt, als amtlicher Sachverständiger in Wasserrechtsverfahren sowie beim Hochwasserschutz und dem Gewässerbau, der heute nach Möglichkeit ökologisch durchgeführt wird. Weiterhin werden im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie Überwachungen und Bewertungen von Fließgewässern, Seen und von Grundwasser durchgeführt. Eine aktive Information der Bevölkerung erfolgt über den sog. Hochwassernachrichtendienst (HND) im Internet. Nicht zuletzt ist das WWA Weilheim auch für den Betrieb von zwei Speicherseen verantwortlich.

Dr. H. Löffler, Institut für Seenforschung, Langenargen, berichtete über Neozoen im Bodensee. Im Hitzesommer 2003 fiel erstmals der große Höckerflohkrebs (Dikerogammarus villosus) im Uferbereich des Bodensees auf. Daraufhin wurden 2004 bis 2007 im Rahmen eines Interreg Projektes der EU die aquatischen Neozoen im Bodensee untersucht. Seit 2008 wird am Bodensee ein Neozoen-Monitoring durch das Hydra Institut, Konstanz im Auftrag des Umweltministeriums in Baden-Württemberg durchgeführt. Neben dem Höckerflohkrebs konnten seit Sommer 2006 die Schwebgarnele (Limnomysis benedeni) und seit Herbst 2009 die Schwebgarnele (Katamysis warpachoksky) nachgewiesen werden. Beide Arten breiteten sich vom Ostteil des Sees in Österreich über den ganzen See aus.

Der Anteil der Neozoen an der Gesamtbiomasse des Bodensees nimmt stetig zu. Als Ursache für den Eintrag gebietsfremder Arten kommen nach Ansicht von Dr. Löffler die Schifffahrt, der Transport von Sportbooten, Zugvögel und Aquarianer in Betracht. Die ökologischen Folgen sind sehr unterschiedlich. So führte beispielsweise die Zunahme der Dreikantmuschel (Dreissena polymorpha) mitte der 1960er Jahre zu einer ergiebigen Nahrungsquelle für Wasservögel, wodurch der Bodensee zu einem der bedeutendsten Zugrast- und Überwinterungsgebiete in Mitteleuropa wurde. Sobald sich eine einmal eingeschleppte gebietsfremde Art angesiedelt hat, ist dieser Vorgang nicht mehr rückgängig zu machen. Deshalb plädierte Dr. Löffler dafür, die Einschleppung weiterer Neozoen zu verhindern. Weiterhin soll der aktuelle Zustand der Lebensgemeinschaften, die Eingliederung der bereits etablierten Neozoen und ihre Auswirkung auf die Lebensgemeinschaften weiter verfolgt und dokumentiert werden. Im Rahmen der Diskussion wurde vorgeschlagen, Wassersportboote vor ihrem Einsetzen in ein anderes Gewässer generell zu desinfizieren.

BIANCHI
Hier riechts
nach frisch.
www.bianchi.ch
G. Bianchi AG - Allmendweg 6 - 5621 Zufikon

Herr W. Strohmeier, Fischwirtschaftsmeister am Institut für Fischerei, berichtete über die Problematik beim Schlachten von Aalen. Die Tierschutzschlachtverordnung sieht vor, dass Fische unmittelbar vor dem Schlachten betäubt werden müssen, mit Ausnahme von Aalen, wenn nicht gewerbsmäßig bzw. bis maximal 30 Stück pro Tag gefangen und verarbeitet werden. Die dafür zulässige Methode ist ein die Wirbelsäule durchtrennender Stich unterhalb des Kopfes mit unmittelbar daran anschließender Entnahme der Eingeweide. Die Tierschutzschlachtverordnung gibt weiterhin technische Hinweise für Wasserbadbetäubungsanlagen. So muss beispielsweise der betäubende Strom mindestens fünf Minuten lang fließen. Da trotz gesetzlicher Vorgaben in verschiedenen Betäubungsapparaten keine Zeitsteuerung für den Stromfluss vorhanden ist, hat Herr Strohmeier mit einigen Geräteherstellern Kontakt aufgenommen.

Im Rahmen des Programmpunkts Aktuelles und Wissenswertes – kurz berichtet, empfahl **Dr. M. Klein,** das Buch «Die Geschichte des Walchensees und seiner Fischerei von Cornelia Oelwein». Es dokumentiert u.a. den initialen Besatz mit Renken im 15. Jahrhundert durch die Klöster der Gegend sowie weitere Besatzmaßnahmen Mitte des 19. Jahrhunderts sehr eindrucksvoll.

Weiterhin stellte er an Hand von Bildern eine neu geschaffene Fischaufstiegshilfe für die Seeforelle in der Obernach, dem Zulauf des Walchensees vor. Eine ehemalige eiserne Spundwand wurde dafür z.T. aufgelöst, mit einer Blockstein-schüttung aufgefüllt und somit der Weg ins Laichgebiet passierbar gemacht.

Abschließend stellte er das «Fischkochbuch vom Starnberger See, G'schmackiges und Interessantes rund um Renke, Hecht & Co» von Eva-Maria Schröder vor. Es enthält Rezepte für die Zubereitung heimischer Süßwasserfische, die die Berufsfischer des Starnberger Sees zusammengetragen haben.

Insgesamt bot die Tagung Praktikern und Wissenschaftlern vielfältige Anregungen und fachliche Impulse für ihre tägliche Arbeit.

4457
VERKAUF SERVICE
WENK Waagen
Sittertalstrasse 34, 9014 St. Gallen
Tel. 071 227 33 66, Fax 071 277 33 68
Vertretungen:
Berkel Waagen und Profi-Aufschnittmaschinen
ditting Kaffeemühlen
HENKOVAC Vacuumverpackungsmaschinen
www.wenkwaagen.ch
wenkwaagen@bluewin.ch
Reparaturen aller Marken
Günstige Occasionen mit Garantie
Top-Service
Qualität zu fairen Preisen

eawag aquatic research

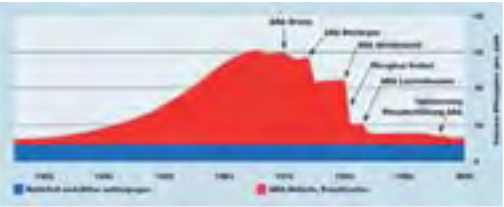
Fakten zum Phosphor im Brienzersee

Ausgangslage

Phosphor ist einer der limitierenden Nährstoffe für das Algenwachstum in Seen. Der Phosphatgehalt (PO_4-P) hat im Brienzersee in den vergangenen drei Jahrzehnten auf rund 1 Milligramm pro Kubikmeter abgenommen und sich seither auf diesem tiefen Niveau eingependelt. Zogen Berufsfischern während der Phase der starken Düngung jährlich noch 10 kg Felchen pro Hektar Seefläche aus dem See, sind es heute nur noch knapp 2 kg pro Jahr. Fischereikreise fordern nun, die Nährstoffelimination in Kläranlagen rund um den Brienzersee sei einzuschränken, in der Hoffnung, wieder mehr Fischertrag zu erreichen. Die Vertreter dieser Idee schlagen einen unteren Phosphat-Grenzwert (2 bis 5 mg/m^3) vor, der ihrer Ansicht nach «ein ökologisch erstrebenswertes Pflanzen- und Fischwachstum» erlauben würde.[1] Mit dem Ziel, die Algenproduktion und die Fischereierträge wieder zu erhöhen, sind im National- und im Ständerat Motionen eingereicht worden, die einen Pilotversuch verlangen mit einem teilweisen oder vollständigen Verzicht auf eine Phosphatfällung in den Abwasserreinigungsanlagen rund um den Brienzersee.[2]

Der Bund macht bezüglich Phosphor-Elimination in der Gewässerschutzgesetzgebung[3] klare Vorgaben. Im Einzugsgebiet von Seen müssen die Kläranlagen 80% des Phosphors aus dem Abwasser eliminieren und das gereinigte Abwasser darf maximal 0,8 mg Phosphor pro Liter enthalten. Dank effizienter Kläranlagen und des Phosphatverbots (1985) in Waschmitteln konnte die Überdüngung der Schweizer Seen in den letzten Jahrzehnten rückgängig gemacht werden. Die Gewässerqualität und somit die natürlichen Lebensbedingungen für alle Gewässerorganismen, einschliesslich der Fische haben sich dadurch deutlich verbessert. Die Schweiz konnte auch internationale Verpflichtungen einhalten.

Phosphor im See

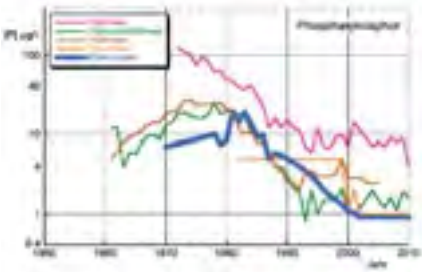


Eintrag von biologisch verfügbarem Phosphor in den Brienzersee. Die Fortschritte der Abwasserentsorgung im Einzugsgebiet sind eindeutig sichtbar. Grafik aus 4)

Der Brienzersee mit seinem alpin geprägten Einzugsgebiet ist natürlicherweise sehr nährstoffarm mit entsprechend geringer Algenbiomasse. Zwar stiegen die Phosphor-Einträge auch am Brienzersee bis Mitte der 1980er Jahre an, im Vergleich zu allen anderen grösseren Schweizer Seen jedoch am wenigsten stark. Der Brienzersee blieb oligotroph. Heute gelangen jährlich im Mittel 7 Tonnen an bioverfügbarem Phosphor in den See. Davon stammen 1,3 t aus Kläranlagen.[4]

Die Phosphatwerte im Brienzersee im Vergleich mit anderen grossen Seen der Schweiz. Die Übereinstimmung der Wende mit dem Bau der Kläranlagen und dem Phosphatverbot ist deutlich. Neben dem zeitlichen Verlauf unterscheidet sich der Brienzersee auch bezüglich Phosphatwerte nur unwesentlich von den vergleichbaren Vierwaldstättersee oder Thunersee. In den Mittellandseen (z.B. Greifensee, Sempachersee) stiegen die Phosphatwerte in den 1970er Jahren auf 250 bis 500 µg/l.

Grafik – Brienzersee hervorgehoben – aus 5).



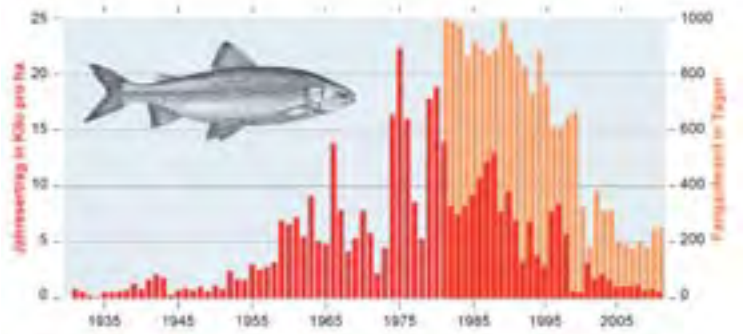
Was würde ein «Phosphatmanagement» bedeuten?

Um eine spürbare (mit 2 bis 5 mg/m^3 deutlich über den natürlichen Schwankungen liegende) Veränderung des Phosphatgehalts im Brienzersee zu erzielen, müssten dem See jährlich 25 bis 30 Tonnen Phosphor zugegeben werden. Derart hohe Frachten entsprechen den Bedingungen zu Beginn der 1970er Jahre und sind mit einem Verzicht auf die weitergehende Phosphorelimination nicht zu erreichen. Die Gewässerschutzverordnung[3] verlangt (Anhang 3.3) bezüglich Phosphorelimination: Ablauf der Kläranlagen: < 0.8 mg/Liter, bzw. 80% Reinigungsleistung in Bezug auf Zulaufkonzentration. Heute betragen die Reinigungsleistungen der Kläranlagen rund um den Brienzersee 90 bis 95%. Würde diese Elimination auf 80 bis 85% reduziert, würde dies den Phosphor-Input in den See um rund 1.5 Tonnen/Jahr steigern. Diese Zunahme an Phosphat wäre im See kaum messbar, bzw. könnte die Fischfangerträge nicht über die natürlichen Schwankungen hinaus erhöhen.

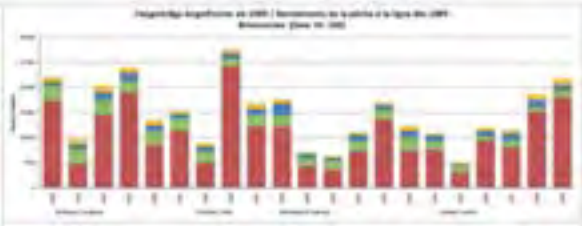
Der gesamt Phosphat-Inhalt in den für die Plankton-Produktion massgebenden oberen Seeschichten beträgt aktuell im Frühling weniger als 1 t, der Zufluss übers Jahr hingegen rund 7 t, wovon rund 1.3 t aus den Abwasserreinigungsanlagen stammen.[4] Für die Plankton-Produktion massgebend sind daher die Phosphor-Zuflüsse während der produktiven Sommersaison. Ein Phosphor-Management mit einem unteren Phosphat-Grenzwert («Startwert») für das Frühjahr, wie er von Fischereikreisen vorgeschlagen wird, ist für den Brienzersee daher nicht geeignet.

Fischfangerträge

Die natürliche Nährstoffarmut des Brienzersees spiegelt sich in den Fischereierträgen *vor* der Phase der starken Düngung, die ebenso niedrig oder noch niedriger waren als heute. Im naturnahen See vor 1950 lag der Felchenfang pro Hektar immer unter 2 kg/ha. Die Anzahl der Berufsfischerpatente betrug 1936-1951 vier, dann bis 1995 fünf, 1996-1999 vier, 2001-2005 drei und seit 2006 noch zwei.



Felchenfangerträge der Berufsfischer am Brienzersee. Der Rückgang der absoluten Zahlen (rot) seit Ende der 1980er-Jahre erklärt sich zumindest teilweise mit einem markanten Rückgang des betriebenen Aufwandes der Fischer (orange, Anzahl Tage, an denen die Berufsfischer Netze gesetzt haben – Daten erst ab 1980). Daten: Fischereiinspektorat Kanton Bern; Grafik: ergänzt aus [6]



Fangerträge der Hobbyfischer am Brienzersee 1989-2009; Quelle: Amt für Landwirtschaft und Natur, Fischereiinspektorat, Kanton Bern

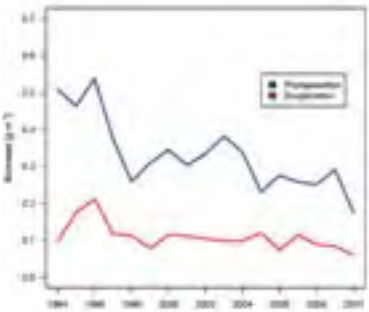
Im Unterschied zu den Erträgen der Berufsfischer am Brienzersee sind die Fänge der Sportfischer offensichtlich nicht zurückgegangen. Interessant ist ausserdem der Vergleich mit dem Thunersee: 2008-2010 waren die Felchenfangerträge der Berufsfischer dort mehr als zehnmal so hoch wie im Brienzersee. Den Sportfischern gingen jedoch in der selben Zeit in beiden Seen ungefähr gleich viele Felchen an die Angel (rund 15‘000 Felchen/Jahr), und zwar ohne dass die Zahl der Sportfischer gestiegen wäre. Das sind weitere Hinweise, dass der Rückgang des Fangertrags bei den Berufsfischern teilweise durch einen verminderten Fangaufwand erklärt werden kann.

Im Rahmen des «ProjetLac» (Eawag, UniBern, Naturhistorisches Museum Bern) wurde im Herbst 2011 auch der Brienzersee systematisch befischt. Dabei hat sich gezeigt, dass es bis in grösste Tiefen starke naturverlaichende Populationen gibt, welche die im seichteren Wasser eher geringe Fischdichte bezüglich Biomasse mehr als kompensieren (z.B. im Vergleich zum Murtensee). Die tiefen Fangerträge der Berufsfischer weisen also nicht auf eine generelle Fischarmut im See hin. Vielmehr hat der tiefe Nährstoffgehalt daran adaptierte (langsamwüchsige und kleine) Fische gefördert, die aber durch die Maschen der Netze schlüpfen oder an Orten im See leben, wo gar nicht gefischt wird. Der von den Berufsfischern betriebene Aufwand sank seit Ende der 1970er Jahre laufend und beträgt heute nur noch ein Fünftel von damals (siehe Grafik). Die nicht normierte Statistik der kommerziellen Fangerträge zeigt also ein verzerrtes Bild.

Plankton und Planktonvielfalt

Oft wird gesagt, die tieferen Fischfangerträge seien auf den Rückgang der Planktonproduktion im See zurückzuführen. Tatsächlich zeigen die seit 1994 erhobenen Daten einen gewissen Rückgang der Biomasse bei den Daphnien (Wasserflöhe), nicht aber bei anderem Zooplankton. Dank Analysen von Sedimentproben weiss man ausserdem, dass vor 1955 kaum Daphnien im See vorkamen, denn es lassen sich keine ihrer Dauereier in den älteren Sedimentschichten finden[7].

Wie bei den Fischen ist auch beim Plankton die Artenzusammensetzung im Brienzersee angepasst an die natürliche Nährstoffarmut. Ein Vergleich der Perioden 1994-1998 und 2006-2010 zeigt, dass etliche Arten verschwunden sind, die tendenziell in nährstoffreicheren Seen auftreten, darunter auch drei Cyanobakterien (Blaualgen), die toxische Stoffe produzieren können.

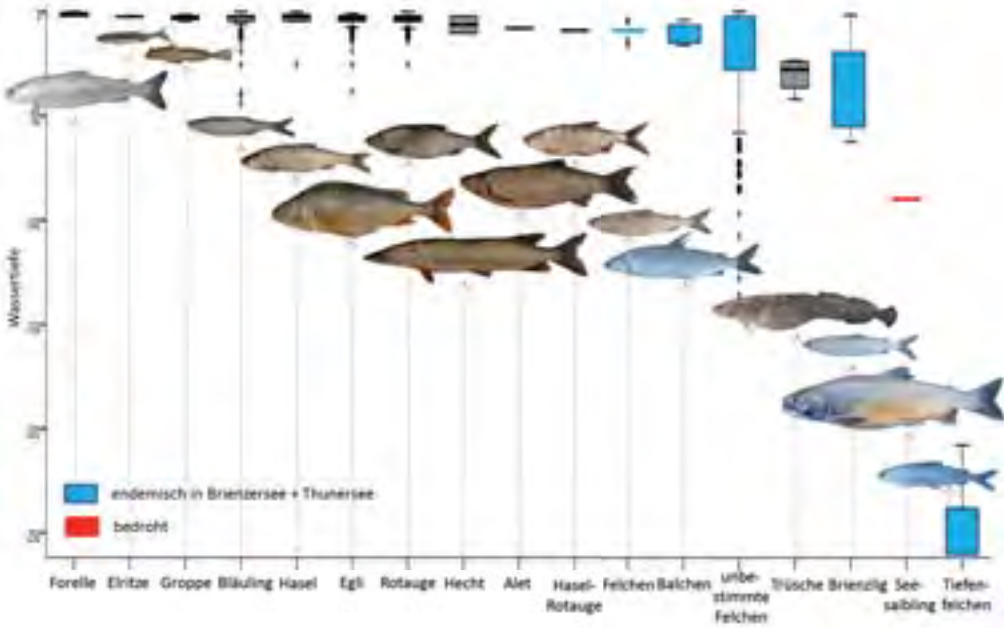


Entwicklung der Plankton-Biomasse im Brienzersee seit 1994.

Fischbiodiversität

Die nördlichen Alpenrandseen beherbergten einst eine grosse Vielfalt von endemischen Kaltwasserfischarten. Endemisch bedeutet, dass es sich um Arten handelt, die nur an diesem Ort und sonst nirgends vorkommen. Die global einzigartige Fauna findet ihre nächsten Verwandten erst im nördlichen Skandinavien. Der Brienzersee gehört mit dem Thuner- und dem Vierwaldstättersee zusammen zu den letzten dieser Seen, wo fast alle endemischen Fischarten überlebt haben. Im Fall des Brienzersees sind dies unter anderem drei oder vier endemische Felchenarten, die bis in die allergrössten Tiefen des Sees in guter Populationsstärke vorhanden sind. Auch ist die genetische und ökologisch funktionale Differenzierung innerhalb einzelner Arten im Brienzersee deutlich grösser als in nährstoffreicheren Seen.

Der Brienzersee ist daher gleichzeitig ein einzigartiges Artenreservoir und ein Ort, wo sich aus Spezialisierungen auch neue Arten entwickeln. In allen anderen Seen hat die viel stärkere Überdüngung dazu geführt, dass ursprünglich eigenständige Arten genetisch näher zusammengerückt sind, vollständig verschmolzen oder verschwunden sind.[8]



Die aktuelle Fischartenvielfalt im Brienzersee ist gross und über die ganze Seetiefe verteilt, wobei die grösseren Tiefen vor allen Dingen von endemischen Arten besiedelt sind.

Grafik: Eawag, ProjetLac, unveröffentlicht

Einfluss der Kraftwerke

In der Vergangenheit wurde die Vermutung geäussert, dass der Kraftwerksbetrieb im Grimselgebiet den Fischfangertrag im Brienzersee schmälern könnte. Die Untersuchungen im Rahmen des Brienzersee-Projektes[9] haben jedoch gezeigt, dass in den Grimsel- Stauseen jährlich maximal 2 t Phosphat zurückgehalten werden. Das ist eine Menge, die gegenüber einem natürlichen Zustand auch heute durch die Menschen (häusliche Abwasser, Landwirtschaft) kompensiert wird. Der durch den Kraftwerksbetrieb veränderte Partikelhaushalt beeinflusst die jährliche Algenproduktion relativ wenig: Einer etwas geringeren Produktion im Winter steht eine etwas höhere Produktion im Sommer gegenüber.

Sterile Brienzlinge

Seit 2000 werden bei den Felchen im Thunersee Veränderungen der Geschlechtsorgane beobachtet. Seit 2008 werden auch im Brienzersee vermehrt Felchen – vor allem Brienzlinge – ohne oder mit verformten Geschlechtsorganen gefunden. Über die Hintergründe dieser Gonadenverformungen sind mehrere Thesen aufgestellt worden. Keine der Thesen konnte aber bisher wissenschaftlich bestätigt werden, auch nicht ein Zusammenhang mit der zeitgleich aufgetretenen Futterknappheit durch einen Einbruch der Daphnienpopulation (Wasserflöhe).

Weitere Auskünfte:
Dr. Piet Spaak, Abteilungsleiter Gewässerökologie, Tel 058 765 5617, piet.spaak@eawag.ch

ab / 25. Januar 2012 / Version 6c

---

[1] Artikel Wann ist ein See gesund? in PetriHeil August 2011: http://www.petri-heil.ch/magazin/fischen-schweiz/fischen-schweiz-einzelansicht/article/8/wann-ist-ein-102016.html
[2] Phosphatmanagement Brienzersee: 11.4091 Motion von Ständerat Werner Luginbühl (BDP); 11.4158 Motion von Nationalrat Erich von Siebenthal (SVP)
[3] Gewässerschutzverordnung, Anhang 3: http://www.admin.ch/ch/d/sr/814_201/app3.html#ahref2
[4] Present and past bio-available phosphorus budget in the ultra-oligotrophic Lake Brienz; Müller B. et al. Aquat. Sci. 69 (2007) 227 – 239; 1015-1621/07/020227-13; DOI 10.1007/s00027-007-0871-8; 2007
[5] Die Entwicklung des Brienzersees seit 1999:Zustandsanalyse 2010; AWA und Fischereiinspektorat Kanton Bern, 2011
[6] Brienzersee: Ein Ökosystem unter der Lupe; Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kan-tons Bern BE. 2006
[7] Antropogenic eutrophication shapes the past and present taxonomic composition of hybridizing Daphnia in unproductive lakes; Rellstab Christian et al.; Limnol. Oceanogr. 56(1), 2011, 292-302
[8] Eutrophication causes speciation reversal in whitefisch adaptive radiations; Vonlanthen Pascal et al.; Nature 2012; in press; DOI: 10.1038/nature10824
[9] Wüest A., Zeh M., and J.D. Ackerman (2007). Lake Brienz Project: An interdisciplinary catchment-to-lake study. Aquatic Sciences 69: 173-178.

Medienmitteilung – 28. Dezember 2011 – 2177 Zeichen –

Parlamentarische Vorstösse fordern vom Bundesrat Massnahmen

ZU WENIG PHOSPHOR ZERSTÖRT BERUFSFISCHEREI

Dramatische Situation am Brienzersee und bald an anderen Schweizer Seen: Wegen Phosphor-Mangel bricht die Berufsfischerei ein. Ständerat Werner Luginbühl (BDP, BE) und Nationalrat Erich von Siebenthal (SVP, BE) verlangen vom Bundesrat ein Pilotprojekt. Der Schweizerische Fischerei-Verband spricht von «dringendem Handlungsbedarf».

Die Entwicklung im Brienzersee ist dramatisch: In den letzten 20 Jahren sind die Felchenerträge der Berufsfischer von 30 Tonnen auf 2 Tonnen pro Jahr eingebrochen. Der Brienzersee hat heute mit 1 bis 2 kg/ha den tiefsten Fangertrag der Schweizer Seen (Bielersee 40 – 50 kg/ha). «Die Berufsfischerei am Brienzersee ist existenziell gefährdet», warnt Roland Seiler, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes.

Zu wenig Phosphor

Warum dieser Einbruch? Abklärungen des Kantons Bern haben ergeben, dass es im Brienzersee zu wenig Wasserflöhe (Daphnien) gibt, die unverzichtbare Futterbasis für die Felchen sind. Schuld am Verschwinden der Wasserflöhe ist die massiv gesunkene Phosphorkonzentration. Heute weist der Brienzersee die tiefste Phosphorkonzentration der grossen Schweizer Seen auf. «Zum Glück sind wir nicht machtlos» sagt Roland Seiler vom Fischerei-Verband: Mit einem Verzicht auf die teure Phosphatfällung in den Kläranlagen können Daphnien- und Felchenbestände erhöht und damit eine nachhaltige Nutzung sichergestellt werden.

Besorgt schaut Berufsfischer Beat Abegglen auf den Brienzersee, der wegen zu wenig Phosphat fast keine der weltbekannten «Brienzlig» (Felchen) mehr hergibt.

Politiker fordern vom Bundesrat Pilotprojekt

Sofort handeln wollen die Berner Oberländer Parlamentarier Ständerat Werner Luginbühl (BDP) und Nationalrat Erich von Siebenthal (SVP). Mit Motionen in der grossen und der kleinen Kammer fordern sie einen Pilotversuch am Brienzersee. Mit dem wissenschaftlich zu begleitenden Pilotversuch soll abgeklärt werden, welche Auswirkungen ein Verzicht auf die Phosphatausfällung hat.

Thunersee, Walensee, Vierwaldstättersee...

Der Pilotversuch ist nicht nur für den Brienzersee, schreiben die Politiker in ihren Vorstössen. Die gewonnenen Erkenntnisse nützen auch anderen Seen mit tiefer Phosphorkonzentration, speziell Thunersee, Walensee oder Vierwaldstättersee.

Kurt Bischof

ZUSATZINFOS

Box 1

Gastronomie und Tourismus betroffen

Die Motionäre Ständerat Werner Luginbühl und Nationalrat Erich von Siebenthal weisen in der Begründung ihrer Vorstösse darauf hin, dass ein Brienzersee ohne Fische nicht nur für die Biodiversität, sondern auch für den Tourismus ein herber Verlust wäre, weil sowohl die die Angel- als auch die Berufsfischerei verloren gingen und der Brienzlig auf den Speisekarten der Restaurants fehlen würde.

Box 2

Was ist Phosphatfällung?

Unter Phosphorelimination (auch Phosphoreliminierung, Phosphatelimination oder P-Elimination) versteht man die Entfernung von Phosphorverbindungen aus Abwässern in HYPERLINK "http://de.wikipedia.org/wiki/Kl%C3%A4ranlage" \o "Kläranlage" Kläranlagen. Der in der Chemie unübliche Begriff der "Eliminierung" (in der Chemie spricht man eher von "Umwandlung") leitet sich aus (lat.: eliminare = aus dem Hause treiben) ab und wurde in den 1980er-Jahren in der Abwassertechnik eingeführt.

Box 3

Erst zu viel – jetzt zu wenig:
Fischerei-Verband fordert Phosphatmanagement

Ein hoher Phosphateintrag aus Abwässern und Landwirtschaft führt zu einer erhöhten pflanzlichen Produktion mit hohem Sauerstoffverbrauch. Überdüngte Seen weisen Sauerstoffmangel und und ungenügende Sichttiefen auf.

Der Schweizerische Fischerei-Verband kämpfte deshalb in den 70er- und 80er-Jahren an vorderster Front für den Bau von Kläranlagen und das Phosphatverbot in Textilwaschmitteln.

Das Sanierungsziel einer Phosphorkonzentration von unter 30 mg/m3 ist heute in vielen Seen erreicht. Der qualitative Gewässerschutz ist in diesem Punkt eine Erfolgsgeschichte.

Bei einzelnen Seen (Brienzersee, Thunersee, Walensee, Verwaldstättersee) liegt der Phosphorgehalt bereits unter dem für eine nachhaltige Entwicklung der Fischfauna kritischen Phosphorgehalt, was die Zukunft der Berufsfischerei gefährdet.

Der Schweizerische Fischerei-Verband fordert deshalb ein Phosphatmanagement mit einem unteren Grenzwert, bei dem auf die Phosphatfällung verzichtet wird.

Rückfragen Medien:

Roland Seiler
Zentralpräsident SFV
roland.seiler@roland-seiler.ch
031 859 09 10

SR Werner Luginbühl
werner.luginbuehl@parl.ch,
G: 031 389 67 83,
P: 0 33 654 66 87

NR Erich von Siebenthal,
erich_v7thal@freesurf.ch,
033 744 13 76

Kurt Bischof, Kommunikation SFV,
kurt.bischof@bischofmeier.ch,
041 914 70 10, 079 643 30 63

Todesfälle

Im vergangenen Jahr mussten wir von mehreren geschätzten Kollegen Abschied nehmen. Für immer verlassen haben uns:

Walter Scherrer, Rapperswil (Zürich-Obersee)
Ruedi Scherb, Güttingen (Bodensee)
Kurt Ribi, Ermatingen (Bodensee)
Carlos Souviron, Uttwil (Bodensee)

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren und entbieten ihren Angehörigen unsere aufrichtige Teilnahme.

SBFV

Die Bundesversammlung – Das Schweizer Parlament

11.4091 – **Motion Ständerat Werner Luginbühl (BDP)**
11.4158 – **Motion Nationalrat Erich von Siebenthal (SVP)**

PHOSPHATMANAGEMENT BRIENZERSEE

Der Bundesrat wird beauftragt, einen teilweisen oder vollständigen Verzicht der Phosphatfällung in den Abwasserreinigungsanlagen am Brienzersee im Sinne eines Pilotversuches zu ermöglichen.

Begründung:

Eine im Auftrag des Kantons Bern durchgeführte Zustandsanalyse hat aufgezeigt, dass heute kaum noch Nährstoffe in den Brienzersee gelangen, dass der wichtigste Algennährstoff Phosphor in den letzten Jahren stark abgenommen hat und dass dadurch die Wasserflöhe (Daphnien) fast vollständig verschwunden sind.

Das Fehlen dieser für die Felchen existentiellen Futterorganismen hat insbesondere bei der Felchenart «Brienzlig» zu einem verlangsamten Wachstum geführt. Während vierjährige Fische früher eine Länge von rund 26 cm aufwiesen, erreichen sie jetzt noch ungefähr 18 cm.

Der Brienzersee weist heute mit 1–2 kg/ha den mit Abstand tiefsten Jahresfangertrag aller grösseren Schweizerseen auf. In der Folge ist seit 1995 die Zahl der Berufsfischer am Brienzersee von 5 auf 2 gesunken, wobei auch diese nicht mehr von der Fischerei leben können.

Hinzu kommt, dass im Brienzersee seit 2008 vermehrt Felchen ohne Geschlechtsorgane auftreten. In den Sommermonaten 2009 und 2010 waren über die Hälfte der Brienzlig steril. Inwieweit die Sterilität dieser Fische in einem Zusammenhang mit der zeitgleich aufgetretenen Futterknappheit steht, ist unklar.

Gefährdet sind somit am Brienzersee sowohl die Berufsfischerei als auch die Biodiversität.

Der Fisch ist eines der ältesten und beliebtesten Nahrungsmittel des Menschen. Fische sind gesund, weil sie Fettsäuren enthalten, welche die Entstehung von Herzkreislauferkrankungen vermindern. Auch aus diesem Grund ist eine langfristige Erhaltung der schweizerischen Berufsfischerei angezeigt.

Die Brienzersee-Fischerei hat zudem eine nicht zu unterschätzende touristische und kulinarische Bedeutung.

Nachdem auch in anderen Seen (Thunersee, Walensee, Vierwaldstättersee) infolge markanter Unterschreitung des gesetzlichen Grenzwertes der Phosphorkonzen-trationen von 30 mg/m3 sinkende Fangerträge verzeichnet werden, haben Fischereifachleute ein Phosphatmanagement angeregt, bei welchem auf die Phosphatfällung in den Abwasserreinigungsanlagen ganz oder teilweise verzichtet würde.

Angesichts der alarmierenden Situation im Brienzersee ist die Forderung der Fischereiorganisationen, einen wissenschaftlich zu begleitenden Pilotversuch durchzuführen, verständlich und sollte ermöglicht werden.

Stiftung Frauenwinkel

Ala, Bewirtschafter, Gemeinde Freienbach, Gewerbe, Kloster Einsiedeln, Pro Natura Schwyz, Schweizer Vogelschutz SVS, Schwyzer Kantonaler Vogelschutzverband SKV, WWF Schwyz, Zürichsee Landschaftsschutz ZSL

Volunteering Day «For a better world»
Credit Suisse, Abteilung Corporate Development

Am 27.September 2011 haben sich 21 Personen der Abteilung Corporate Development der Credit Suisse zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz gemeldet. Seitens der Stiftung Frauenwinkel wurde der «Volunteering Day» nach Rücksprache mit der kantonalen Fachstelle und Information der Eigentümer und Bewirtschafter des Naturschutzgebietes Frauenwinkel organisiert und begleitet. Es standen Arbeitshandschuhe, Stiefel und das CS-T-Shirt mit dem Aufdruck «Volunteering day for a better world» zur Verfügung. Drei Berufsfischer unterstützten die Aktion vom See her und drei Landwirte waren auf der Landseite für die schwerere Arbeit und die Entsorgung des Abfalls- und des Schwemmguts zuständig.

Schwemmholz verbleibt lange im Schilf. Bei jedem Wellenschlag nagt das Schwemmgut an den Schilfhalmen. In relativ kurzer Zeit entsehen so grosse Löcher im Schilfgürtel. Hier klatschen die Sturmwellen ungebremst auf das Ufer. Durch die enorme Wucht der Wellen wird der Uferboden unterspült und erodiert. So kann man unschwer erklären, weshalb heute Wurzelstöck im See draussen stehen: Das Land rund herum wurde weggespült.

Mit den Berufsfischern wurde das Schwemmholz seeseits aus dem Schilf geborgen und abtransportiert. Drei Landwirte unterstützten die Credit Suisse Mitarbeiter landseits. Grosse Mengen Sturmholz konnten so aus dem Schilfgürtel gefischt und anschliessend entsorgt werden. Das ist aktiver und wertvoller Schilfschutz: Einerseits bleibt der Lebensraum erhalten und andererseits kann die weiterschreitende Erosion gestoppt werden.

Das gemeinsame Anpacken im Frauenwinkel wurde stundenlang geübt und wird sich auch auf den beruflichen Alltag auswirken. Die gute Stimmung untereinander, die Möglichkeit, nebst der Arbeit miteinander zu plaudern, gemeinsame die Verpflegung einnnehmen, die Freude, dass in den neuen Stiefeln mit den dazu passenden Übersocken keine Balsen entstanden und eine Fahrstunde auf dem Quad werden mit dazu geführt haben, dass eine CS-Mitarbeiterin am nächsten Tag schrieb: «Für mich selber war es einer der schönsten Tage überhaupt, seit ich bei der CS arbeite :-)».
Herzlichen Dank allen CS-Mitarbeitern, Fischern und Landwirten für den tollen Einsatz.

Schweizer Berufsfischer

Inserieren im "Schweizer Berufsfischer" bringt Erfolg!

Sehr geehrte Damen und Herren

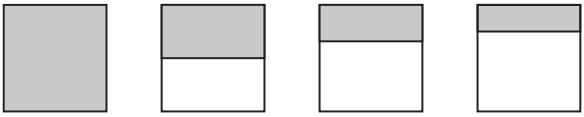
Der **"Schweizer Berufsfischer"** ist die erste unabhängige schweizerische Fachzeitschrift der Berufsfischerbranche. Sie wird vom **Schweizerischen Berufsfischerverband SBFV** herausgegeben und hat zum Ziel, Berufsfischer und alle Interessierten mit aktuellen Informationen über Fischkunde, technische Neuerungen, praxisbezogene Tips, Betriebsführung usw. zu versorgen. Der "Schweizer Berufsfischer" erscheint zweimal pro Jahr und bietet Ihnen die Möglichkeit, mit einem Inserat einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig und dessen Umfeld anzusprechen. **Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!**

Besuchen Sie uns im Internet → **www.schweizerfisch.ch**
Der "Schweizer Berufsfischer" steht als Download unter *www.schweizerfisch.ch* → *Bulletin* zur Verfügung.

Technische Angaben:

Auflage :	**ca. 400 Exemplare**	Umfang :	**32 - 48 Seiten**
Format :	**A5 hoch**	Sprache :	**deutsch**

Insertionstarif Inserate:



	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
maximale Inserate-Grösse:	124 × 190 mm	124 × 95 mm	124 × 63 mm	124 × 47 mm
schwarz-weiss:	**Fr. 325.--**	**Fr. 195.--**	**Fr. 140.--**	**Fr. 108.--**
farbig:	**Fr. 560.--**	**Fr. 335.--**	**Fr. 240.--**	**Fr. 185.--**
Frontseite farbig:	**Fr. 850.--**			

Beilagen:
(max. 1 Beilage pro Inserent und Jahr)

1 Blatt A5 oder A4 gefalzt:	**Fr. 500.--**
Mehrpreis pro zusätzliches Blatt:	**Fr. 50.--**
evtl. Verrechnung bei Portosprung	

Preisbasis: ab druckfertiger Vorlage

Rabatte: 2 Inserate pro Jahr **5 % Rabatt**
Gönner-Rabatt: Gönnerbeitrag min. Fr. 200.--/Jahr **10 % G-Rabatt**

Rezeptseite: Gelegenheit für Hotels und Restaurants, eigene Rezepte zusammen mit Logo und/oder Adresse (max. 1/4 Seite) zu publizieren **Fr. 100.--**

Publikationsrecht: Rezepte uneingeschränkt für den SBFV

Verrechnung: Gesamtpreis nach 1. Erscheinen, zahlbar innert 30 Tagen

Tauschbörse, Aktionen, Occasionen: Kleinanzeigen Fr. 30.-- / Fr. 50.-- (Mitglied SBFV / Nichtmitglied)
Bitte Geld in Couvert beilegen

Abonnementspreis:

Jahresabonnement für 2 Hefte	**Fr. 12.--**
Jahresabonnement Ausland für 2 Hefte	**Fr. 16.--**

Erscheinungsdaten: **Februar / August**

Inserateverwaltung: **Sohm Design, Laubisrütistrasse 54, 8712 Stäfa**
Tel. 044 202 12 22, Fax 044 796 17 26, info@sohmdesign.ch

Petri heil!

Andi Braschler
fischt mit Hasler

Machen Sie einen guten Fang mit einem massgeschneiderten **Hasler-Berufsfischerboot**.
Als Spezialist für robuste Aluminium- & Stahlboote setzen wir Ihre Wünsche um, allwetterfest und individuell, auch mit Kabine.
Melden Sie sich noch heute unter **041 610 13 10**, gerne informieren wir Sie unverbindlich über die vielseitigen Möglichkeiten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hasler
Bootswerft AG

6362 Stansstad/Rozloch
Fon 041 610 13 10, Fax 041 610 17 33

Ihr Partner für:
• **Bootsbau nach Mass** • **Wartung** • **Reparaturen** • **Bootszubehör** • **Motoren**

Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV

Ihr Werbebanner auf der Homepage des SBFV

www.schweizerfisch.ch

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihr Werbebanner auf der Homepage des Schweizerischen Berufsfischerverbandes zu platzieren.

Unsere Konditionen:

Banner auf www.schweizerfisch.ch/home

Grösse: 170 x 60 Pixel
Anzeige: rechts vom Content
Format: GIF oder JPEG
Buchung: ab beliebigem Datum, jeweils für 1 Jahr
Preis: Fr. 300.-- pro Jahr

Die entsprechenden Dateien nimmt unser Webmaster per E-Mail oder auf Datenträger unter der folgenden Adresse entgegen:

Atelier 26
Daniel Kleiner
Pfannenstielstrasse 86
8706 Meilen
Mobile 076 367 34 68
info@atelier26.ch

SBFV Sekretariat

Schweizerischer Berufsfischerverband
Brigitte Meier
Laurstrasse 10
5201 Brugg

Telelefon 056 462 52 26
Telefax 056 441 53 48
brigitte.meier@sbv-usp.ch
www.sbv-usp.ch

www.schweizerfisch.ch

Impressum

Herausgeber Schweizerischer Berufsfischerverband (SBFV/ASPP)
c/o Schweiz. Bauernverband
Laurstrasse 10, 5201 Brugg
Telefon 056 462 51 11
Telefax 056 441 53 48

Auflage 400 Exemplare, erscheint 2 x jährlich

Inserate Satz, DTP Sohm Design, Laubisrütistr. 54
8712 Stäfa, Info@sohmdesign.ch
Telefon 044 202 12 22
Telefax 044 796 17 26

Druck Prisma Druck GmbH
Postfach 56, 8863 Buttikon
Telefon 055 464 30 31

Belagserneuerung an Schuppmaschinen

Abgenutzte Korundbeläge an Schupp- und Schälmaschinen erneuern wir seit über 20 Jahren schnell und zuverlässig.
Schicken Sie uns die abgenutzten Schälteile zu.
Für ergänzende Auskünfte rufen Sie uns an wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

GÄCHTER *Belegungstechnik GmbH*
Korundbeläge, Schleifservice *Telefon* *052 741 32 90*
Inhaber: Robert Feser *Telefax* *052 741 32 80*
Im Laa 26 *www.gaechtbeleg.ch*
8259 Wagenhausen *gaechtbeleg@bluewin.ch*

BERUFSFISCHER-BOOTE ZUM VERKAUF:

HONDA MARINE

Moleboote mit oder ohne Kabine:

Guide (L:5,8 m/B:1,7 m/Gew:400 kg) **Fr. 12'500.–**
Fischer (L:6,5 m/B:1,7 m/ Gew:450 kg) **Fr. 14'500.–**
Fischer XL (L:6,5 m/B:1,98-2,2 m/Gew:ca.400 kg) **Fr. 16'000.–**

BOOTSWERFT RUEDI HOLZER

das Fachgeschäft für Berufsfischer
CH-8593 Kesswil am Bodensee
Telefon 071 463 45 06 www.holzermarine.ch

Rezeptseite

Gebackener Fisch

Zutaten für 4 Personen

1 kg Karpfen, Hecht oder Zander
Salz
Zitronensaft
50 g Speck
2 EL Geriebener Käse
2 EL Paniermehl
1/4 l Sauerrahm
Paprikapulver
Tomatenmark
Etwas Margarine

Zubereitung:
Den Fisch am Rücken aufschneiden, die Mittelgräte entfernen. Den gewaschenen Fisch abtrocknen, mit Salz und Zitronensaft einreiben. Die Fischhälften mit der Hautseite nach unten auf ein gefettetes Backblech legen.
Den gewürfelten Speck auf dem Fisch verteilen. Sauerrahm, Paniermehl und den geriebenen Käse verrühren, auf dem Fisch verteilen.
Den Fisch bei mittlerer Hitze ca.30 Minuten backen. Nach Ende der Garzeit den Fond mit Wasser ablöschen und mit Salz, Paprika, Tomatenmark und Zitronensaft abschmecken.

THOMY®
Macht aus Gutem das Beste

SBFV/ASPF
Schweizerischer Berufsfischerverband

HONDA
The Power of Dreams

Genuss pur

Honda ist einer der grössten 4-Takt Aussenbord Motorenhersteller der Welt. Seit mehr als 35 Jahren setzen wir auf diese umweltfreundliche Technologie.
Für Informationen kontaktieren Sie bitte einen unserer offiziellen Partner.

HONDA MARINE

www.honda.ch

3 JAHRE GARANTIE

THOMY – nur das Beste zu frischem Fisch!